

LESUMER BOTE

Zeitschrift für Burgdamm, Burg-Grambke, Lesum, St. Magnus und das Werderland



Heimathaus: **fast fertig!** (Foto vom 29.10.2024 Hermann Kück)

**Musikunterricht heute
Grundschule St. Magnus
weckt die Liebe zu
Rhythmus und Melodie**

**NN, RHN, SNN, NHN
Was sagt Ihnen das?
Lesumer Kirche hilft bei
der Höhenmessung**

**Walfang und
Walfänger
Teil 1**

**55 Jahre Begegnungsstätte
St. Magnus**

Unsere Zukunft braucht Geschichte



Liebe Leserinnen und Leser, Mitglieder, Förderer und Freunde des Lesumer Heimatvereins!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu, und es ist an der Zeit, auf die vielen Momente und Entwicklungen zurückzublicken, die uns im Jahr 2024 geprägt haben.

Besonders hervorzuheben ist der Umbau unseres Heimathauses, der in diesem Jahr – mit viel Kraft- und Zeitaufwand – angegangen und – bis auf Restarbeiten – erfolgreich abgeschlossen wurde. Dank der unermüdlichen Arbeit vieler engagierter Helfer, der kompetenten Arbeit von diversen Handwerkern und unseres Architekten erstrahlt das Heimathaus nun in neuem Glanz – von außen und auch von innen. So ist der nachträglich erstellte Anbau ebenso wie der Balkon in Blickrichtung Polizeigebäude zurückgebaut worden. Für die energetische Optimierung wurden das Dach neu gedämmt und eingedeckt sowie neue Fenster eingebaut. Und auch farblich hat sich unser Heimathaus verändert. Bei den Arbeiten an der Fassade konnten wir die ursprüngliche, erste Farbgebung freilegen. Für den neuen Anstrich haben wir uns davon inspirieren lassen.

Im Innern wurden die Waschräume komplett erneuert, alle Räume gestrichen, neue Auslegeware verlegt, die Treppe hergerichtet und im Obergeschoss mittels eines Wand-Durchbruches eine Art Galerie geschaffen. Die Modernisierung der Räumlichkeiten ermöglicht es uns, noch vielfältigere Veranstaltungen und Treffen abzuhalten, um das kulturelle Leben in unserem Stadtteil zu bereichern.

Welche Überraschungen man bei einer Sanierung erleben kann, lesen Sie in unserem „Sanierungsbericht“ in diesem Heft.

Am 11.01.2025 sollen Sie die Gelegenheit bekommen, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen. Unseren Neujahrsempfang werden wir diesmal so gestalten, dass wir Sie einladen, uns im renovierten Haus zwischen 11 und 15 Uhr zu besuchen und bei einem Rundgang das „neue“ Heimathaus kennenzulernen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Diesen und auch viele weitere Veranstaltungstermine finden Sie wie immer auch auf unserer Homepage und im aktuellen Winter-Veranstaltungsprogramm in der Heftmitte.

Des Weiteren finden Sie den tollen ersten Teil einer kurzen Serie über den Walfang, einen Historienabriss über die Senioren-Begegnungsstätte der Kirchengemeinde St. Magni anlässlich des 55-jährigen Jubiläums, einen Artikel zur historischen Entwicklung von Höhenlinien zur Bestimmung von Wasserständen (auch als Ergänzung unserer Serie zum Deichbau) und – passend zur Jahreszeit – eine kurze Weihnachtsgeschichte. Selbstverständlich sind auch Emma und Radau für die jüngere Generation wieder mit von der Partie.

Zum Jahreswechsel nutze ich – im Namen des gesamten Vorstands des Heimatvereins Lesum – die Gelegenheit, mich bei allen Beteiligten für das zum Teil jahrelange Engagement in der aktiven Vereinsarbeit unseres Heimatvereins zu bedanken. Und auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gebührt mein Dank für die treue Leserschaft!

Inhaltsverzeichnis

Editorial (V. Bulling)	2
Grundschule St. Magnus: So geht Musikunterricht heute (H. Kück)	3
Weihnachtsgeschichte (I. Saidler)	5
Kulinarische Geschichten aus dem Stadtteil Ohje-Dufröhliche (C. Trittin)	6
Sanierung des Heimathauses: Überraschungen (H. Kück)	9
Walfang und Walfänger von der Unterweser (1) (H. Rößler)	10
Weihnachtsrätsel für Erwachsene (C. Trittin)	13
Gemeinsam statt einsam (V. Bulling)	15
Veranstaltungen für Burglesum und umzu (J. Schrader)	17
Deichbau im Werderland: Eine interessante Ergänzung (Dr. M. Klemke)	21
Straßennamen und ihre Bedeutung (17) Auf dem Potthofe (V. Bulling)	25
Burglesumer Quartalschronik (K. Bergmann)	27
Neues aus Ilsenburg (U. Halbauer)	29
Aufnahmeantrag	31
Impressum und Inserent:innen	33
Kinderseiten: Kleine Emma (M. Schmidt-Zenker / C. Trittin)	34
Angebote zum Mitmachen	36

Haben Sie nun viel Freude bei der Lektüre dieses Lesumer Boten und bleiben Sie ihm und uns weiterhin treu!

Ich wünsche Ihnen für die bevorstehende Weihnachtszeit gemütliche Stunden im Kreise Ihrer Lieben mit viel Ruhe und Besinnlichkeit. Obendrein für das kommende Jahr stets ein gutes Gelingen all Ihrer Vorhaben und vor allem Gesundheit!

VOLKER BULLING, Erster Vorsitzender



Foto: Hermann Kück

Musik im Stadtteil (8)

Grundschule St. Magnus: So geht Musikunterricht heute



Die Grundschule St. Magnus hat eine lange, interessante Geschichte, die in einer Festschrift zum 100jährigen Bestehen im Jahr 1986 dokumentiert ist (einzusehen im Archiv des Heimatvereins). Darin und – etwas kürzer im Lesumer Boten 112 – finden Sie viel Lesenswertes über die Entwicklung der Schule

Heute ist die Grundschule St. Magnus 2-3-zügig und hat ca. 200 Schülerinnen und Schüler. 11 Lehrkräfte arbeiten an der Grundschule, außerdem sorgen pädagogische Mitarbeitende, Referendarinnen, Praktikantinnen, die Verwaltung, der Hausmeister, Bundesfreiwilligendienstlerinnen und Raumpflegerinnen für einen erfolgreichen Betrieb.

Mit einem Liederschatz im Kopf

Das Musikprofil zeigt sich in einem verstärkten Angebot in diesem Fach, der Partnerschaft mit den Bremer Philharmonikern, aber auch in zusätzlichen Angeboten und regelmäßigen Konzerten und Aufführungen. Eine Zeitstunde Musik gibt es in der 1. Klasse, in den Klassen 2, 3 und 4 wenn möglich sogar zwei Zeitstunden wöchentlich. Im Bereich Musik unterrichten eine ausgebildete Musiklehrerin und eine Referendarin. Weitere Lehrkräfte absolvieren in ihrer Freizeit eine musikalische Zusatzausbildung.

Musik im Schulalltag ist einer der Schwerpunkte. Aufbauend auf der Singkultur der Schule St. Magnus hat die Musikfachleitung Frau Düerkop einen Liederzyklus entwickelt, der ritualisiert in der ganzen Schule und wann immer es passt genutzt wird, z. B. beim Monatssingen, Laternelaufen oder Adventssingen.



Eine didaktische Orientierung bildet das Orff-Schulwerk (Carl Orff, 1895-1982), womit vor allem das Zusammendenken von Musik, Sprache und Bewegung als Grundgedanke für jede Musikstunde gemeint ist. Es gibt spezielle Kompositionen und ein spezifisches Instrumentarium: Glockenspiel, Metallophon, Xylophon, Pauken, verschiedene Trommeln, Becken, Triangel und Geräuschemacher (Näheres: www.orff-schulwerk.de).

Musus – Musik und Schule ist seit 2018 ein Förderprogramm der Bildungsministerin für musikalische Profile und Projekte im Primar- und Sekundarbereich I.

Mehrmals im Jahr finden Aufführungen statt. So z. B. im Winter, speziell zu Weihnachten, mit Singen und Tanzen, oder zu besonderen Anlässen.

In der Kooperation mit den Bremer Philharmonikern werden die Musikerinnen und Musiker für kleinere und große Projekte in die Schule eingeladen und die Kinder besuchen deren Konzerte.

Für die Tanz- und Musical-AG kooperiert die Schule mit der Musikschule Casa della Musica, zusätzlich gibt es als AG auch ein Orff-Orchester. Diese Arbeitsgemeinschaften wurden bisher durch Musus gefördert. Zu hoffen ist, dass die Grundschule St. Magnus trotz Haushaltssperre Musus-Schule bleiben kann, ansonsten entfallen diese Arbeitsgemeinschaften.

Auch die Jazzahead Bremen spielt eine Rolle. Jedes Jahr fahren viele Klassen zum Kinderkonzert der Jazzahead. Im Jahr 2024 konnte eine Klasse aus St. Magnus sogar mit dem Musiker Orin Etkin auf der Bühne stehen.

Jährlich im Frühjahr ist die Jazzahead der weltgrößte Treffpunkt für alle, die mit Jazz zu tun haben: Musiker, Manager, Medienvertreter usw. Aber vor allem kann man hochwertigen Jazz aus Deutschland und Europa auf vielen Konzerten im ganzen Stadtgebiet hören.

Finden Sie nicht auch, liebe Leserinnen und Leser: Wenn man all das hört, möchte man nochmal in die Grundschule, oder? Gewünscht, getan!

Eine Musikstunde an der Grundschule St. Magnus

Am 24. September konnte ich an einer Musikstunde der Klasse 4a teilnehmen. Die Kinder haben Zeit. Nicht nur knappe 45 Minuten stehen zu Verfügung, sondern eine gute Zeitstunde. Frau Düerkop, die Musik- und Klassenlehrerin der 4a, holt die Kinder auf dem Schulhof ab, die stellen sich auf, ein kleines Ritual bringt die Kinder zur Ruhe und fokussiert sie auf die Lehrerin. Dann geht es in den Klassenraum. Die Klasse begrüßt mich, ich stelle mich und mein Anliegen kurz vor. Es folgt spannende Musik, die den Kindern eine kleine Ruhephase bringt, die sie gerne annehmen. Wer noch etwas zu erledigen hat, tut es jetzt, dann ist nachher Ruhe, und es geht in den Musikraum: „Hallo, Leute, aufgewacht!“

Das ist ein heller, gepflegter Raum mit Gartenzugang, gefüllt mit Instrumenten, wie es Orff vorgesehen hat. In den Schränken ruhen noch weitere Schätze. Für kleine Konzerte zwischendurch können alle Türen zum Garten hin geöffnet werden, drinnen wird musiziert, draußen zugehört – so das Wetter es zulässt.

Die Schuhe sind ausgezogen, alle nehmen im Stuhlkreis Platz und es folgt zur Einstimmung ein Rhythmuspiel. Frau Düerkop



stellt das Thema der Stunde vor: Ein afrikanisches Begrüßungslied aus Ghana, übersetzt: „Ich begrüße dich, Fremder. Ich freue mich, dich kennenzulernen.“ Gesungen in der Originalsprache, wobei dafür sensibilisiert wird, dass wir die Sprache nicht gut kennen und deshalb nicht sicher wissen, wie die Aussprache richtig klingt. Ein Schüler kennt jemanden aus Ghana, eine Mitschülerin regt an, ihn zu fragen.

Zunächst wird der Text gesprochen, dann mit Unterstützung einer Ukulele gesungen. Der Rhythmus kommt dazu, der zum Text passen muss, also aufgepasst! Die Kinder stehen auf, bilden einen Innen- und einen Außenkreis und üben die Sache mit wechselnden Partnern. Das klappt ganz gut – und wenn nicht, machen die Kinder die Erfahrung: Wenn man mehrfach übt, klappt es doch noch. Auch wie man den Schluss gestaltet lernen die Kinder.



Singen, Rhythmus und Bewegung – Orff hätte wohl seine helle Freude. In der Nachbesprechung berichten die Kinder auch, was schwer war: sich umstellen, immer wieder neu mit dem Gegenüber koordinieren, wieder reinfinden – und dass es schließlich gut geklappt hat, nicht immer, aber meistens.

Der zweite Teil fehlt noch, die Einbeziehung der Instrumente. Das wird zunächst trocken geübt. Jeder erhält zwei Schlägel und „spielt“ auf seinem Ober-

schenkel oder in der Luft. Die Kinder kennen die Noten und wissen deshalb, ob mehr rechts oder links gespielt werden muss.

Dann wird es ernst, es geht an die Instrumente: Die Kinder werden auf den Bass, das Glockenspiel, die Xylophone und Metallophone verteilt. Nach einigen Übungsschritten können Sie dann die Liedbegleitung spielen. Das hört sich schon ganz gut an.

Vor der Schlussphase führen sie für mich noch eine komplizierte Rhythmusübung - sogar als Kanon - auf, die sie schon seit der ersten Klasse üben und die sie jedes Jahr besser und sicherer können.



Zum Schluss folgt wieder eine kleine Entspannungsphase: Bequem hinlegen, gedämpftes Licht, Musik. „Danke, 4a!“ sagt Frau Düerkop und ich kann mich nur anschließen.

Dann tickt die Lehrerin ein Kind sanft an, es steht auf, tickt seinerseits ein anderes an und verlässt den Musikraum.

Eine wunderbare Stunde geht zu Ende, ein tolles Thema, eine engagierte Lehrerin, eine motivierte Klasse und die Erkenntnis bleibt, dass Musikunterricht viel mehr ist als ein Lied zu singen, ein Instrument zu spielen oder einen Rhythmus zu beherrschen. Man lernt darüber hinaus, dass man nicht alles sofort können muss, dass Ausdauer und Üben zum Erfolg führen.

Musikunterricht heute? Eine tolle Sache!

HERMANN KÜCK

Fotos: Hermann Kück

Quellen:

Schule St. Magnus. Fest-Zeitung – 100 Jahre Schule St. Magnus. 18. Juni 1986

Schule St. Magnus, <http://www.schule-sankt-magnus.de>, letzter Zugriff 24.9.24

Schule St. Magnus (Bestand) - Deutsche Digitale Bibliothek (deutsche-digitale-bibliothek.de), letzter Zugriff 24.9.24

Lesumer Bote 112: Lesumer Bote Nr. 112 – Heimatverein Lesum (heimatverein-lesum.de), letzter Zugriff 24.9.24

WIR HELFEN MENSCHEN.

SERVICE WOHNEN | TAGESPFLEGE | PFLEGEINRICHTUNGEN
Neustadt, Gröpelingen, Oslebshausen, Grambke und Vegesack

SOZIALWERK DER FREIEN CHRISTENGEMEINDE **Tel.: 0421 - 64 90 00 | www.sozialwerk-bremen.de**

Ein besonderer Heiligabend: Unerwartete Hilfe

Eine Geschichte von Irmi Saidler

Im Lesumer Boten 121 haben wir über das Flüchtlingslager der fünfziger Jahre in Lesum berichtet. Irmi Saidler war Zeitzeugin dieser Geschehnisse und wir haben sie nicht nur als Quelle der damaligen Lebensumstände kennengelernt, sondern auch eine Weihnachtsgeschichte von ihr bekommen, die wir so schön finden, dass wir sie hier gerne für unsere Leserinnen und Lesern abdrucken.

Am 23. Dezember 1969 wurde unsere erste Tochter im Krankenhaus Hartmannsstift in Bremen-Vegesack geboren. Damals waren die Besuchszeiten im Krankenhaus sehr streng geregelt, aber Heiligabend wurden Ausnahmen gemacht und die nächsten Angehörigen durften öfter kommen und auch länger bleiben. Ich bekam von meinem Mann und meiner Schwester am Nachmittag des 24. Dezembers 1969 Besuch. Nachdem die neue Erdenbürgerin bestaunt und alles andere besprochen war, machten sich die beiden auf den Heimweg - mit der guten Gewissheit, dass Mutter und Kind wohlauf sind.

Es war ein sehr kalter Dezember. Das Thermometer zeigte minus zwölf Grad Celsius. Der frisch gebackene Vater und die stolze Tante erreichten das Auto auf dem Parkplatz des Krankenhauses und ... keine Chance! Das Schloss des Autos war eingefroren. Keine Anstrengung half und zu guter Letzt brach auch noch der Schlüssel ab. Schöne Bescherung!

Dann also mit dem Bus nach Hause. Allerdings fuhr an Heiligabend der Bus nicht im 15 Minuten-Takt. Frierend standen die beiden an der Bushaltestelle, während zu Hause in Bockhorn die glückliche Oma (meine Mutter) und der frisch gebackene Onkel (mein Bruder) gespannt auf die Rückkehr der beiden warteten. Da hielt ein Auto an der Haltestelle und der Fahrer, ein freundlicher junger Mann, fragte, wohin sie wollten und bot ihnen die Mitfahrt an. Vor Kälte zitternd nahmen die beiden das Angebot dankend an. Der Fahrer war Mustafa. Mustafa war 25 Jahre alt, kam als Gastarbeiter aus der Türkei und arbeitete im Holzhafen in Bremen.

Es wurde nicht lange gefackelt und Mustafa wurde eingeladen, den Heiligabend in Bockhorn zu verbringen. Dort angekommen wurden Oma und Onkel informiert. Schnell stand ein weiteres Gedeck auf dem Tisch und Mustafa lernte das traditionelle Essen „Kartoffelsalat und Würstchen“ kennen. Den Kartoffelsalat ließ er sich schmecken, auf die Würstchen verzichtete er aus religiösen Gründen. Als das Essen beendet war, begab sich die Weihnachtsgesellschaft ins Wohnzimmer. Die Kerzen am Weihnachtsbaum wurden angezündet, der Kohleofen bollerte behaglich warm und alle Beteiligten genossen die gemütliche Weihnachtsstimmung.

Die frisch gebackene Oma hatte sich kurz zurückgezogen und ein paar weihnachtliche Leckereien verpackt, so dass auch Mustafa mit einem kleinen Geschenk beschert werden konnte. Der Plattenspieler im Hintergrund spielte Weihnachtslieder. Es wurde viel erzählt, dabei genascht, Tee und Glühwein getrunken und sich mehrfach bei Mustafa für seine Hilfsbereitschaft bedankt. Gegen 22 Uhr verabschiedete sich der Gast und alle waren sich einig, dass dies ein besonderer und sehr schöner Heiligabend war.

An dieser Stelle könnte die Geschichte zu Ende sein ... ist sie aber nicht: An einem Nach-

mittag zwischen Weihnachten und Neujahr klingelte es an der Haustür. Es war Mustafa. Er hatte Geschenke mitgebracht und wollte sich für den wunderbaren Heiligabend bedanken. Das Baby bekam einen Strampelanzug, die Oma einen Karton voll mit Anmachholz, damit der Ofen weiterhin so schön bollerte. Der Onkel wurde ins Kino eingeladen. Die frisch gebackenen Eltern und die Tante wurden mit Süßigkeiten beschenkt. Eine solch liebevolle Geste rührte alle Anwesenden zutiefst.

Der Kontakt zu Mustafa hielt noch eine ganze Weile, doch dann folgte Mustafa dem Ruf seiner Mutter in die Heimat. Dort heiratete er und kehrte nicht mehr nach Bremen zurück.

Frohe Weihnachten!



OH JE - DU FRÖHLICHE !



Liebe Leserinnen und Leser,

der Advent gilt gemeinhin als die schönste Zeit im Jahr, geprägt durch eine besondere Stimmung. Es ist die Zeit der Kerzen, der Gemütlichkeit und Besinnung und natürlich der

Vorfreude auf schöne, entspannte Festtage.

Aber wie so oft im Leben kommt es manchmal anders...

Vielleicht erinnern Sie sich auch an Weihnachtstage, die von Ereignissen überschattet waren, als Planungen durchkreuzt wurden oder Aufregungen weihnachtliche Gefühle überlagerten.



Ich denke dabei an ein Vorkommnis aus meiner Kindheit, als es in der Straße unserer Siedlung am ersten Weihnachtstag einen Wasserrohrbruch gab: Kein fließendes Wasser kam aus den Leitungen! So mussten bei großer Kälte vom entfernten Hydranten mühsam Wassereimer und -kannen in die Wohnungen geschleppt werden. Aber unsere Familie erhielt an diesem Morgen von einem Nachbarn ein besonderes Weihnachtsgeschenk: Es standen bereits

zwei große Wasserkanister vor unserer Tür, über die wir uns wirklich gefreut haben. Nach der ersten Aufregung war nur Katzenwäsche angesagt und der große Braten wurde zugunsten eines einfachen Gerichtes auf den zweiten Weihnachtstag verschoben. Letztlich klang dieser Tag noch fröhlich aus und bleibt unvergessen.

Wir wünschen Ihnen jedenfalls, dass Ihr Fest ohne Zwischenfälle wunderschön nach Ihren Vorstellungen verläuft und Sie dieses ganz entspannt genießen können. Unser heutiges Rezept könnte Ihnen dabei helfen. Mit wenig Zeitaufwand ist es ganz unkompliziert und lecker.

Kulinarische Geschichten aus dem Stadtteil

ZUTATEN für 4 Personen:

800 g Schweinefilet

300 g Sahne

ca. 300 g fertige Tomatensoße

(auch mit Stückchen)

ca. 300 g Parmesan /

Gran Padano

Salz, Pfeffer

Das Schweinefilet in 1 cm dicke Scheibchen schneiden, salzen, pfeffern und ganz eng nebeneinander in eine Fettpfanne oder Ähnliches legen.

Die Sahne mit der Tomatensoße vermischen und angießen. Das Fleisch sollte nur knapp bedeckt sein (restliche Soße anderweitig verwenden). Dann den geriebenen Parmesan in kleinen Häufchen auf die Schweinefilets setzen.

Bei 180 Grad (Umluft) im Ofen ca. 20 Minuten garen.

Dazu passen z. B. Reis, Kartoffelstampf oder Baguette und ein frischer Salat.



ÜBERBACKENES SCHWEINEFILET



GUTES GELINGEN
UND
FROHE, FRIEDVOLLE
WEIHNACHTEN

**Warncke's
FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf
Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr
Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr
27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515
www.warncke-fleischwaren.de

Fachberatung bekommen Sie im
Reformhaus Ratjen
Natürlich gesund leben

Ihr Fachgeschäft für
**ganzheitliche Alternativmedizin und
Naturheilkunde TCM**

Hindenburgstraße 35 • Bremen-Lesum • Telefon 0421/637074
Kirchenstraße 11a • 27711 OHZ • Telefon 04791/986678
www.reformhaus-rathjen.de

BELLMER
ZIMMEREI
HOLZBAU
DACH
FASSADE

www.bellmer-zimmerei.de

Telefon (04 21) 636 85 04 • Info@bellmer-zimmerei.de

RASMUS ZALEWSKI
Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung
Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum
Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073



5. Klasse
INFO-ABEND
14.01.2025
18 UHR



NEBELTHAU GYMNASIUM
VERSTEHEN. VERMITTELN. VERBINDEN.

**DIE SCHULE IN
BREMEN-NORD**

Mehr Infos unter:



Sanierung des Heimathauses: Überraschungen

Unser Vereinshaus, das Heimathaus, wurde im vorletzten Jahrhundert, 1872, errichtet. Das Gebäude diente zunächst als Grundschule, dann als Schulmeisterhaus und war bis 1996



Höchste Zeit für eine Erneuerung:
Fast dicht!

schließlich die Dienstwohnung des Ortsamtsleiters. Nach dem Erwerb im Jahr 2000 wurde es unter erheblicher Mitarbeit der Mitglieder renoviert und bedurfte nun einer grundlegenden Sanierung. Über den Umfang haben wir im letzten Lesumer Boten berichtet und auch im Editorial dieser Ausgabe finden Sie viele Informationen.

Bei jeder Renovierung ist man besorgt, ob etwas Unvorhergesehenes die Planung erschüttert, bei einem Haus aus dem Jahr 1872 umso mehr. Der uns begleitende Architekt, Sachverständige und kundige Handwerker standen uns zur Seite, um schon im Vorfeld möglichst viel zu bedenken. Das schließt Überraschungen nicht aus.

Die erste Überraschung war eine Zisterne. Beim Abbruch des Anbaus fanden die Handwerker die Platte eines 2x2x2m großen Hohlraums unterhalb der Grasnarbe, der bisher von



Darunter die Zisterne, mehr im nächsten LB.

niemandem bemerkt worden war. Wie gut, dass die alte Abdeckung gehalten hat. Erst zum Schluss der Bauarbeiten kann der Raum eingesehen werden. Sein Zweck blieb bis zum Redaktionsschluss verborgen, weil die Zisterne noch nicht in Gänze geöffnet werden konnte. Als Zweites überraschte die Ableitung der Küchenabwässer. Tatsächlich war die hintere Hausecke zum Parkplatz hin immer feucht. Eine Quelle konnte nicht gefunden werden. Andererseits floss das Küchenabwasser irgendwohin unter den ehemaligen Anbau. In die Zisterne? Oder einfach versickernd ins Erdreich? Das bleibt ein Geheimnis. Jetzt ist der Abfluss auf jeden Fall ordnungsgemäß angeschlossen und keine Feuchtigkeitsquelle mehr für das Haus.

Drittens machte der Farbanstrich uns eine Strich durch die Rechnung, im wahrsten Sinne des Worte. Einfach überstreichen ging nicht, weil sich der Untergrund überwiegend als nicht tragfähig erwies. Nach Beratungen mit dem Architekten und dem Maler stand fest: Der alte Anstrich musste in Gänze



Ungeeigneter Untergrund für die neue Farbe.

abgenommen, der Untergrund aufbereitet werden, bevor ein Neuanstrich erfolgen konnte. Ein großer Kostenfaktor, der etwas erträglicher wurde, als sich zeigte, dass der Altanstrich in großen Teile einfach abgezogen werden konnte. Darunter fand sich zu aller Überraschung der Originalanstrich, ein mittleres gelbstichiges Ockeroliv, der Sockel in einem passenden dunklen Ton dazu. Der Farbton wurde zur Inspiration für den neuen Anstrich.

In einem Raum im Obergeschoß, dem ehemaligen Duschbad, waren Fliesen zu entfernen. Hier war die Überraschung der Wandaufbau: Dass die Wand dünn war, konnte man schon erahnen. Als die Fliesen aber abgeschlagen waren, stellte sich



Die Ursprungsfarbe - irgendwas zwischen Ocker und Oliv.

heraus, dass die Wand im Großen und Ganzen nur aus Putz bestand. An manchen Stellen wurde sie auf der Gegenseite nur von der Tapete gehalten. Ein Fingerdruck - und man war durch.

Keine Überraschung, aber sehr schade: Der herrliche Rosenstrauch am Parkplatz war nicht zu retten.

HERMANN KÜCK



Fotos: 2,3,4: Niels Brandt, 1, 5, Hermann Kück

Walfang und Walfänger von der Unterweser (Teil 1) „Ledig“ oder „Reicher Segen“

"Anno 1669, den 8ten Maii, wurde in dem Munde der Leeßum oben dem Fegesack gefangen ein großer Finfisch, 29 Fuß lang und zimlich dicke, so mit einer Kugel durchschossen, folgendst todtgeschlagen wurde. Er wurde in einer Praam nacher Bremen geführet, von seinem Speck einige Tonnen Trahn gebrandt, die Knochen aber zierlich wieder zusammengefüget und oben aufs Rahthaus an einer Stangen gehangen, woselbst er nach dem Leben eigentlich abgemahlet, zu sehen an die Wand", so Peter Koster in seiner 'Chronik der Kaiserlichen Freien Reichs- und Hansestadt Bremen (1600-1700)'. Das Skelett blieb bis 1815 im Rathaus, das Gemälde des Wals hängt heute noch da. In der Regel machten es die Wale den Bewohnern des Unterweserraums allerdings nicht so einfach und kamen bis kurz vor die Stadttore geschwommen. Im Gegenteil: Man musste diese Tiere auf abenteuerlichen und gefährlichen Fahrten in weit entfernten Fanggebieten heimsuchen.

Geschichte des kommerziellen Walfangs

Der Walfang wird in der Wirtschafts- und Seefahrtsgeschichte Bremens und des Unterweserraums mit besonderem Stolz erinnert. Dabei begann die Geschichte des modernen 'kommerziellen Walfangs', also eines Walfangs zu gewerblichen und später industriellen Zwecken in der Frühen Neuzeit und war wesentlich mit dem Aufstieg der Niederlande im 17. Jahrhundert zur Welthandelsmacht Nummer eins verbunden. Tatsächlich war die Expansion des Walfangs in dieser Zeit eng mit der stürmischen Urbanisierung der Niederlande und generell dem Aufschwung der Städte in anderen westeuropäischen Regionen verknüpft. Wohlstand und Bevölkerungszahl in den Städten nahmen zu, damit auch der Bedarf an Öl, Fett und Fischbein.

Aus dem Walspeck wurde in erster Linie der höchst begehrte Tran gewonnen, ein Öl, das von der Mitte des 17. bis weit in das 19. Jahrhundert den Brennstoff der Lampen bildete. Zu-



Abb. 1: Ölgemälde Großes Walbild von Franz Wulfhagen (1624–1670) aus dem Jahr 1669, heute in der Oberen Halle des Bremer Rathauses

dem wurde das Fett des Walspecks in den Gerbereien gebraucht, um das Leder weich und geschmeidig zu machen. Nicht zuletzt war der Tran wichtiger Rohstoff für das sich entwickelnde Seifensiedereigewerbe. Die Barten, d. h. das wertvolle Fischbein des Oberkiefers des Grönländischen Wals wurde zur Produktion von allerlei Gegenständen des täglichen Bedarfs gebraucht, zur Herstellung von Besteck-Griffen, Spazierstöcken, Knöpfen, Kämmen, ab Ende des 17. Jahrhunderts auch für Regenschirme, Korsetts und Reifröcke. Außerdem schloss der Walfang zu jeder Zeit auch die Jagd auf Robben ein, die wegen ihrer Felle sowie der Zähne, des Fetts und der Knochen gefragte Handelsartikel waren, aber auch Eisbären

wurden gejagt. All dies machte den Walfang für Kaufleute und Reeder über Jahrhunderte sehr lukrativ.

So schlossen sich 1614 kapitalkräftige Kaufleute aus Amsterdam und anderen holländischen Städten zur sog. 'Noordschen Compagnie' zusammen. Diese Gesellschaft betrieb Walfang im arktischen Eismeer vor den Küsten Novaja Semljas und Spitzbergens, der Jan Mayen Insel und Grönlands bis zur Davis Straße. In den 1660er Jahren erlebte der niederländische Walfang seine Blütezeit: Bis zu 250 Schiffe sollen jährlich auf die Jagd nach Walen aber auch Robben nach 'Grönland' (gemeint war damit das gesamte arktischen Gewässer) gesegelt sein.

Doch Mitte des 18. Jahrhunderts veränderte sich die Situation des Gewerbes erheblich. Zwar beherrschten die Niederlande nach wie vor den Walfang, doch waren die Fangergebnisse stark zurückgegangen, da die Fortpflanzungsrate der Tiere mit den systematisch durchgeführten Jagden nicht mithielt. Zudem waren die niederländischen Schiffe in der Arktis nicht mehr unter sich, wie eine Statistik aus dem Jahre 1744 zeigt. In diesem Jahr fingen die Holländer 662 'Walfische', Walfänger aus dem dänischen Altona 20, aus Hamburg 45, aus Bremen 18 und aus Emden 8 (insgesamt: 753). Die nach der französischen Revolution von 1789 ausbrechenden Kriege und die Besetzung der Niederlande durch Frankreich 1795 brachten dann den holländischen Walfang faktisch zum Erliegen. Nach 1815 gelang es den Niederlanden nicht mehr, diesen einstmalig so wichtigen Gewerbebezweig wieder richtig zum Leben zu erwecken.

Grönlandfahrer von Bremen und der Unterweser

Im Laufe seiner Geschichte durchlief der bremische Walfang verschiedene Phasen und war durch ein stetes Auf- und Ab geprägt. Die Walfängerei der Hansestadt an der Weser begann nachweislich 1653. Im Jahr 1656 wurde dann von Bremer Kaufleuten eine erste und 1675 eine zweite 'Grönländische Compagnie' gegründet, die noch im selben Jahr mit sechs Fangschiffen auf Jagd ging. Für das 17. Jahrhundert ist der Bremer Walfang besonders in Koster's 'Chronik der Freien Hansestadt' sehr gut dokumentiert. So berichtete er für das Jahr 1688:

"Gleich wie auch in vorigen Jahren der Walfischfang nicht allzu glücklich für dieser Stadt Kaufleuten gewesen, also ist es auch diß Jahr nicht zum Besten ausgefallen. 6 Schiffe würden von unterschiedlichen Kaufleuten dahingesant. Am 10. Augusti kam der erste glücklich zu Hause, hatte von drei Fischen 170 Fässer Speck, woraus gebrandt 324 Tonnen reinen Trahn, wovon die Tonne à 15 Reichsthaler verkauft, thut Reichsthaler 4680; ... Aber das 2te und 3te hatte nichts gefangen, das vierthe hatte 2 Fische, das 5te und 6te, welches allein bis Septembris außen blieben, hatten auch beyde nichts gefangen kamen also 4 Schiffe ledig zu Hause."

1692 stellte sich die Situation weitaus besser dar: "Es seyn kurtz nach Ostern 7 Schiffe von hier auf Walfischfangst nacher Grönland gefahren, wovon das erste am 11. Julii und also frühzeitig zu Hause kam mit 8 Fischen welche innerhalb 24 Stunden gefangen waren. Diese sind samt den Baaren (id est Fischbein) auf zwanzigtausend Reichsthaler geschätzt"

Risiko und Gewinnspannen des Walfangs werden hier sehr deutlich. Kamen die Schiffe 'ledig', also ohne Fang nach Hause, war das investierte Kapital verloren. Dagegen galt, dass in Abhängigkeit von schwankenden Tranpreisen Kaufleute und Reeder, deren Schiffe mit einem 'reichen Segen' zurückkehrten, also einen guten Fang gemacht hatten, ein Vermögen verdienen konnten.

Zwischen 1696 und 1725 erlebte der Walfang der Hansestadt seinen größten Aufschwung und hatte 1723 bis 1725 seinen Höhepunkt, als durchschnittlich 25 Schiffe ausgesendet wurden. Nach einem durch den Siebenjährigen Krieg (1756-1763) sowie allgemeine wirtschaftliche Stagnationserscheinungen bedingtem Niedergang des Walfangs - jährlich liefen nach 1764 nur noch vier Schiffe aus, die etwa zehn Wale pro Jahr in der Arktis erlegten - erlebte die Grönlandfahrt um die Jahrhundertwende noch einmal eine gute Zeit. 1787 wurde von

Grönlandfahrrerei wieder auf. Zu den Aktionären der Gesellschaft gehörten u.a. der Kötner und Kapitän Hinrich Hashagen aus Leuchtenburg (schon sein Vater Johann Hashagen war Kötner und Commandeur eines Grönlandfahrers gewesen), die Bauleute Berend Beckmann und Johannes Ficken aus Löhnhorst, Claus Lamken aus Holthorst und Hinrich Krudop aus Marßel. Initiator und wichtigster Finanzier der Gesellschaft war Nicolaus Wilkens, Tabakkaufmann und -fabrikant in Bremen und Burgdamm.

Die 'Hannover' wurde 1837 abgewrackt und im selben Jahr durch einen Neubau gleichen Namens ersetzt. Gebaut wurde sie von Johann Lange in Grohn, der auch Teilhaber der 'Grönland - Walfischerey-Gesellschaft' war und der zudem in den 1840er Jahren noch zwei andere Grönlandfahrer bereederte, die unter hannoverscher Flagge fuhren. Interessanterweise beteiligten sich ab den 1820er Jahren erstmals auch olden-



Abb. 2: Schematische Darstellung der Walrangengewinnung in einer Tranbrennerei im 18. Jahrhundert. J.B. Homann(?) - Abbildliche Geschichte der See-Thiere, Balearum Walfische von J.B. Homann. Nürnberg, ca. 1790

hannoverschen Untertanen und Kaufleuten aus Bremen eine 'Grönländische Compagnie' gegründet, die mit zwei Schiffen ('Georg der Dritte', 'Königin Charlotte') unter hannoverscher Flagge viele Jahre auf Fangreise gingen. Damit beteiligte sich Hannover erstmals am Walfang von der Unterweser. 1799 liefen dann sogar acht Bremer Schiffe aus. Die napoleonischen Kriege (und die damit verbundenen Blockaden der Seeschiffahrt von der Weser) führten jedoch letztlich erneut zu einem dramatischen Absturz des Walfangs und 1810 fand die Grönlandfahrrerei von Bremen und der Unterweser schließlich ein vorläufiges Ende.

Nach dem Ende der napoleonischen Kriege wurde die Grönlandfahrt zwar wieder aufgenommen, doch wurden dafür an der Unterweser nur noch wenige Schiffe ausgerüstet. Das rücksichtslose Jagen in den arktischen Gewässern hatte zu einem so starken Rückgang des Walbestands geführt, dass der Walfang hier zunehmend schwieriger und unergiebig, damit auch unrentabler wurde. Tatsächlich wurde nun vor allem Jagd auf Robben gemacht. Zunächst gingen von 1817 bis 1826 insgesamt mehr als ein Dutzend Bremer Schiffe nach Grönland. Darüber hinaus nahm die 1824 in dem zum Kirchspiel Lesum gehörenden Burgdamm gegründete 'Grönland-Walfischerey-Gesellschaft' mit dem Schiff 'Hannover' (das vorher als 'Walfisch' unter Bremer Flagge fuhr) die hannoversche

burgische, in Brake, Berne und Elsfleth ansässige Kompanien am arktischen Walfang. In den 1840er Jahren kam es dann zu weiteren Fangfahrten durch bremische Schiffe, u.a. durch solche der 1843 in Vegesack gegründeten 'Grönland Fischerei Gesellschaft', die sich allerdings 1848 schon wieder auflöste. Danach siechte die Grönlandfahrrerei von der Unterweser mehr und mehr dahin. 1872 stellte mit der Bremer 'Hudson' das letzte Schiff von der Unterweser den Walfang im Nordpolarmeer ein.

Walfang in der Südsee

Tatsächlich hatte sich der internationale Walfang nach 1800 zunehmend in ertragreiche Fanggebiete in der Südsee verlagert, wie alle Gewässer außerhalb des 'grönländischen' Fanggebiets genannt wurden. D. h. der Walfang wurde nun besonders vor der nordamerikanischen Ostküste (Neuengland) und im Pazifik, nämlich vor der südamerikanischen Westküste sowie in den Gewässern Neuseelands und Australiens und zudem vor der japanischen Küste bis in das Ochotskische Meer (einem subarktischen Randmeer des Pazifischen Ozeans) betrieben. Als Walfangnation Nummer Eins lösten die USA in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Niederlande ab, 1846 umfasste die US Walfangflotte 735 Schiffe.

In dieser Zeit entwickelte sich Bremen zum wichtigsten konti-

mentaleuropäischen Handelspartner der USA und zum bedeutendsten europäischen Markt für den sog. Südseetran. Tatsächlich wurde nach 1830 fast ebenso viel Südseetran in die Hansestadt an der Weser eingeführt wie nach Hamburg, Ant-



Abb. 3: Europa I (Südsee Walfangschiff der Firma D. H. Wätjen & Co.) (1845, Öl, Carl Justus Harmen Fedeler)

werpen und Rotterdam zusammen, wobei die USA als Lieferant dieses Produktes dominierten. Zu den wichtigsten Bremer Kaufmannsreedern, die in diesen Jahren Tran aus den USA importierten, zählten Gloystein & Gevekoht, H. H. Meier & Co sowie D. H. Wätjen & Co. Dabei war dieser Import nicht selten mit dem Export von Auswanderern verknüpft. D. h. die Schiffe segelten, nachdem sie ihre Passagiere in New York abgesetzt hatten, auf der Rückfahrt von dort nach New Bedford und Boston (Neuengland), wo sie den Tran luden und dann zurück nach Bremen.

Für etliche Geschäftsleute an der Unterweser schien der Südseewalfang so attraktiv, dass sie sich ebenfalls daran beteiligten und eigene Schiffe ausrüsteten. So wurde in der Hansestadt 1842 die 'Südsee-Fischerei-Compagnie' ins Leben gerufen, die mit der 'Bremen' und dem 'Patriot' zwei Schiffe bereederte. Die Aktien durften ausschließlich von Bremer Staatsbürgern erworben werden, die Aktionäre entstammten durchweg dem kleineren Gewerbe und der Handwerker-schaft. 1849 stellte diese Kompanie ihre Aktivitäten ein. Schon 1845 war eine zweite Gesellschaft in der Hansestadt gegründet worden, der 'Südsee-Verein zu Bremen', zu dessen Aktionären eine Vielzahl von bremischen Kaufleuten zählte. Es wurden 75 Aktien zu 2000 Taler ausgegeben und damit drei Schiffe ('Otaheide', 'Hansa', 'Johann Smidt') finanziert, die bis 1855 auf Walfang gingen. Nicht nur in Bremen, auch im Hannoverschen wurde eine Gesellschaft zum Südseewalfang gegründet, nämlich 1843 die 'Hannoversche Südsee - Fischerei-Compagnie' im Kirchspiel Lesum. 60 Aktien a 1000 Taler wurden ausgegeben, 33 Aktionäre waren Hannoveraner, 27 waren Auswärtige, stammten also zumeist aus Bremen. Direktor der Kompanie war der wohlhabende Bremer Wein-kaufmann Carl Bartholomeus Ulrich, der auch einen Wohnsitz in Vorburgdamm hatte. Das von Gesellschaft bereederte Vollschiff 'Kronprinzessin von Hannover' ging allerdings nur auf eine, sehr erfolgreiche Fangreise (1844-1846), bevor es im November 1849 unterging.

Den größten Anteil an der Südseewalfangflotte der Unterweser stellten nicht diese Kompanien, sondern große bremische Überseehandels Häuser, darunter solche, die auch Tran aus den USA importierten. So war der erste Südseewalfänger, der von der Weser auf große Fahrt ging, die 'Virginia' von Gloystein & Gevekoht. Sie lief 1836 aus und kehrte im August 1838

mit sehr reichem 'Segen' zurück, mit 2 800 Fässern Tran von 55 erlegten Walen sowie 20 000 Pfund Barten. Auf dem Höhepunkt der Südseewalfischerei von der Unterweser wurde 1844 ein hannoversches Schiff und neun bremische Schiffe gezählt, darunter Walfänger von H. H. Meier & Co., C. A. Heinen & Co. und D. H. Wätjen & Co. 1859 stieg dann noch die oldenburgische Aktiengesellschaft 'Visurgis' mit fünf Walfängern in das Südseegeschäft ein.

Dabei ist der Südseewalfang von D. H. Wätjen & Co besonders gut dokumentiert. So wurden von dem Unternehmen von 1840 bis 1862 mit vier Schiffen insgesamt zehn Fangreisen unternommen. Dauerten die Grönlandfahrten fünf bis sieben Monate kamen die Südseesegler erst nach zwei bis vier Jahren von ihren Fanggebieten im Pazifischen Ozean zurück. Bei diesen langen Reisen spielte die Inselgruppe von Hawaii eine äußerst wichtige Rolle, war der Stützpunkt der Walfänger. Hier fand die Verproviantierung der Schiffe statt, hier gab es Süßwasser, Früchte, Schweine, Gemüse und Prostituierte und hier wurden die Fangergebnisse zunehmend auch umgeschlagen. Statt mit Tran und Fischbein heimzusegeln wurde die Fracht u. a. in Zusammenarbeit mit der in Honolulu ansässigen bremischen Überseefirma Melchers & Co auf Handelsschiffe umgeladen, die die Ladung nach Hause brachten. So konnten die Walschiffe ihre Fangjagden ununterbrochen fortsetzen.

1851 lief die 'Republik' von D. H. Wätjen & Co. zu ihrer zweiten Walfang-Kreuzfahrt aus, im Mai 1855 kehrte sie zurück. Die Reise war ein voller Erfolg, die Fangergebnisse hatten einen Gesamtwert von 120 000 Talern. Nachdem das Schiff im September 1858 zum vierten Mal von der Unterweser in See gestochen war, unternahm die 'Republik' monatelange Fangfahrten in neuseeländischen Gewässern, dem Japanischen sowie dem Ochotskischen Meer und bis in die Arktische See. Die Ausbeute von 2 200 Tonnen Walöl entsprach allerdings keineswegs den Erwartungen. Im Juni 1862 war die 'Republik' wieder in der Heimat und damit war auch die letzte bremische Südseewalfahrt beendet.

Die Ursachen für das Ende des Walfangs von der Unterweser im 19. Jahrhundert waren vielfältiger Natur, zwei dabei von besonderer Bedeutung: Zum einen erforderte das Gewerbe hohe Investitionen – für die Südseefahrt doppelt so hoch wie die für die Grönlandfahrt, und das gegen die übermächtige amerikanische Konkurrenz! Bremen gelang es zu keiner Zeit, sich von amerikanischen Tran-Importen unabhängig zu machen. Zum anderen setzte um 1860/1870 die rasche Verbreitung des Petroleums ein, das zunehmend als Brennstoff für Beleuchtungen genutzt wurde. Damit verlor die Gewinnung des Trans, der wichtigste Antrieb für den Walfang, seine Bedeutung und das Gewerbe insgesamt ganz entscheidend an Lukrativität.

HORST RÖßLER, März 2018

Schriftliche Fassung eines Vortrags beim Heimatverein Lesum

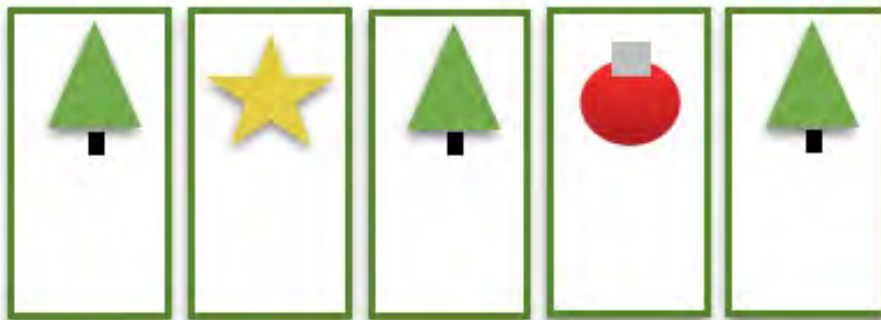
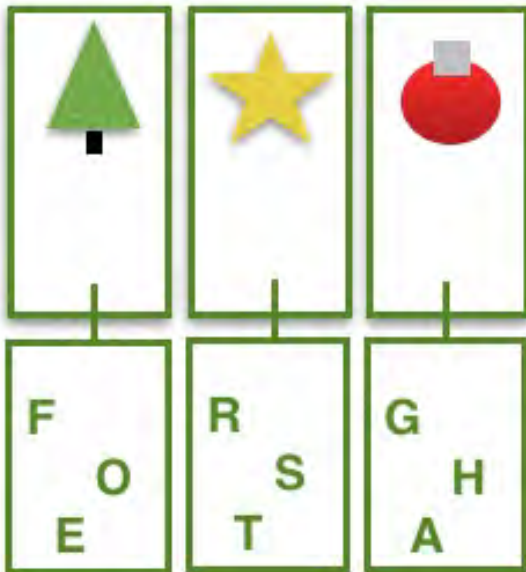
Literatur:

- Richard Ellis, Mensch und Wal, München 1993
- Friedrich Kühlken, Zwischen Niederweser und Unterelbe, Bremen 1965
- Robert Lamken, Geschichtliches aus Grohn und Bremen-Nord, Bremen 1989
- Horst Rößler, 'Ledig' oder 'Reicher Segen' – Grönlandwalfang von der Unterweser, in: Hartmut Roder, Hg., Faszination Wale. Von Menschen und Walen, TenDenZen 2015, Übersee-Museum Bremen 2015
- Hans-Nicolaus Schumann, Chronik des Walfangs von der Weser 1653-1872. Walfang vor Grönland und im Pazifischen Ozean, Lemwerder 2014

Weihnachtsrätsel

Die Symbole müssen durch richtige Buchstaben ersetzt werden.

Dann erfahren Sie unseren Weihnachtswunsch für Sie, liebe Leserinnen und Leser.



Rätsel und Gestaltung: Cornelia Trittin

Lösung auf Seite 28

Liebe Leserinnen und Leser!

Gefällt Ihnen, was wir machen? Möchten Sie im Heimatverein Lesum Mitglied werden, die vielen Angebote nutzen, sich bei uns engagieren oder uns nur einfach unterstützen? Wir würden uns darüber freuen!

Wie kann man Mitglied werden?

Am einfachsten nutzen Sie den Beitrittsvordruck in diesem Heft (Seite 31) oder Sie kommen dienstags zwischen 15 und 17 Uhr in unsere Geschäftsstelle! Sie erhalten den Beitrittsvordruck auch, wenn Sie uns unter 0421-634676 (mit Anrufbeantworter) anrufen, uns an heimatverein-lesum@t-online.de eine Mail schreiben oder auch auf www.heimatverein-lesum.de

...am Lesumer Bahnhof

SCHREIBWAREN
ZEITSCHRIFTEN

PAPIER

& mehr...

TABAKWAREN
GESCHENKE

Lesumer Hof

Inhaber Jan-Dirk Niebank
Oberreihe 8 - 28717 Bremen - Telefon 63 03 35

➤ Fremdenzimmer
➤ Kegelbahn

➤ Clubzimmer
➤ Partyservice

Mo. - Fr. ab 16 Uhr · Sa. ab 18 Uhr

"Der Lesumer"

Haushaltsauflösungen,
Entrümpelungen, Räumungen und
Renovierungen




Tel: 0421 / 69899462
Mobil: 01638667994



Kunsthalle Bremen

Übersee-Museum*

Universum® Bremen*

Focke-Museum

Hafen-museum

botanika*

Museen Böttcherstraße

Weserburg

Atlantis Filmtheater*

kek Kindermuseum*

Wilhelm Wagenfeld Haus

~~Kostenlos!~~

An diesen Kulturorten ermöglichen wir allen unter 18 Jahren den **KOSTENLOSEN** Besuch.



Mehr Infos und Bedingungen^(*) unter:
www.sparkasse-bremen.de/vorteile

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse
Bremen

GEMEINSAM STATT EINSAM

Jubiläum der Begegnungsstätte St. Magnus

Unter diesem Motto lädt die Begegnungsstätte St. Magnus (BGST) in Trägerschaft der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Magni zu einem umfangreichen Programm ein. Gemütlicher Klönschnack, Bingo und Karten spielen, zusammen singen, die Digitale Sprechstunde, Yoga, Gymnastik, Aquarellmalen, Gedächtnistraining und Sitztanz stehen aktuell auf dem Programm. Auch die Englisch- und Spanischkurse werden begeistert wahrgenommen. Die Leiterin der Einrichtung, Antje Büsing, organisiert mit ihrem Team von rund 20 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ein abwechslungsreiches Angebot. Unter dem Dach der BGST versammeln sich ebenso der Schachklub Bremen-Nord e. V. SKBN mit seinen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenmannschaften sowie das Blaue Kreuz und – ganz neu – die Selbsthilfegruppe der Demenz Informations- und Koordinationsstelle Bremen DIKS. Alle zwei Monate, jeweils am zweiten Sonnabend, ist das Reparatur-Café Bremen-Nord zu Gast, eine ökologische Initiative mit ihrem beliebten und sehr gut frequentierten nachhaltigen Angebot.

Viele Männer und Frauen kommen regelmäßig in die Alte Hackfeldsche Villa in St. Magnus und nutzen die vielfältigen Angebote. Fahrten zu Ausstellungen ins Bremer Umland oder Hamburg gehören ebenso zum Repertoire wie Theaterbesuche. Insbesondere betagteren Menschen soll eine aktive Teilhabe am kulturellen Leben geboten werden. Für den geselligen Montagkreis und den Spielenachmittag am Dienstag wird eigens ein Fahrdienst organisiert – was für ein Service! Alle Angebote und Gruppen sind offen und freuen sich über neue Teilnehmende. Bei jeder Veranstaltung sind ausdrücklich alle Menschen, unabhängig von Gemeinde- oder Religionszugehörigkeit herzlich willkommen.

Angefangen hat alles am 1. Dezember 1969 in einem kleinen Dachstübchen im Gemeindehaus mit nur einer Handvoll interessierter Senioren. Auf Initiative des damaligen Pastors Karl-Otto-Steinkopf wurde die BGST gegründet. Zeitlebens war Pastor Steinkopf schließlich ein aktiver Unterstützer dieser Einrichtung und ihres Fördervereins. Unter der Regie der jeweiligen Leiterinnen Marie Freyhagen (von 1972 bis 1986), Ilse Stephan (bis 2001), Frauke Langhof (bis 2019) und nun Antje Büsing entwickelten sich unterschiedliche Schwerpunkte im Angebot der BGST, immer in Abhängigkeit des jeweiligen Zeitgeistes. Gefördert wird das Angebot von Beginn an durch die Sozialsenatorin.

Auch weiterhin will das Begegnungszentrum mit einem attraktiven Angebot aufwarten. So wird zukünftig eine neue Gruppe an jedem 1. Montag des Monats in der Villa zusammenkommen: der „Leukämie-, Lymphom- und Plasmozytomtreff Bremen-Nord“. Geplant ist außerdem, den monatlichen Suppentag im Wechsel mit einem geselligen Frühstück zu etablieren, zum Teil über Spenden finanziert. Verreist werden soll wieder für fünf Tage in den Urlaub, jedoch ohne Koffer, quasi ambulant als Heimschläfer. Für viele Ältere ist sicherlich auch die Digitale Sprechstunde interessant, die zu einem Digital-Café ausgebaut werden soll. Hier ist Hilfe zur Selbsthilfe Trumpf, so dass mittels Schwarmintelligenz der Teilnehmenden Herausforderungen und Problemlösungen am Smartphone, Tablet oder Laptop gemeinsam gelöst werden können. Erfahrungen zu „Wie schreibe ich eine E-Mail, wie buche ich

online einen Arzttermin und welche Services kann ich im Bürgerservice online nutzen“ können und sollen hier ausgetauscht werden. Dabei hilft auch das offene WLAN-Netz in den großartigen Räumlichkeiten dieser beeindruckenden historischen Villa. Wer sein Wissen teilen möchte, ist sehr herzlich eingeladen.

Für das kommende Jahr sind die Planungen für einen Besuch im Zoo am Meer in Bremerhaven bereits gestartet.

Im laufenden 55-jährigen Wirkungsjahr der BGST wurde schon mit dem Gartenkonzert „Summer 69“ gefeiert. Bei bestem Wetter gab Rainer Paduch vor über 100 begeisterten Gästen Hits von Elvis Presley, Engelbert, Dean Martin bis Udo Jürgens aus der Gründungszeit der BGST vor 55 Jahren zum Besten. Zum Abschluss der Feierlichkeiten wird es mit Vollenendung des Jubiläumsjahres am 1. Dezember noch einmal die Möglichkeit des geselligen Beisammenseins und Feierns geben. Ein „Suppentag“ wird mit Reden von offizieller Seite und Adventsgebäck beginnen. Danach soll die Beschilderung mit der neuen Bezeichnung „Begegnungszentrum St. Magnus“ enthüllt werden. Mit einem öffentlichen Weihnachtskonzert zum Mitsingen von Martin Eilers sowie der Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit in der BGST und einem gemeinsamen Segen enden dann die Feierlichkeiten an diesem 1. Adventssonntag.

Das Programm des BZ St. Magnus finden Sie online unter <https://www.kirche-bremen.de/st-magni/Ev.-luth.> Kirchengemeinde St. Magni.

Kontakt:

Begegnungszentrum St. Magnus - gefördert von der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration

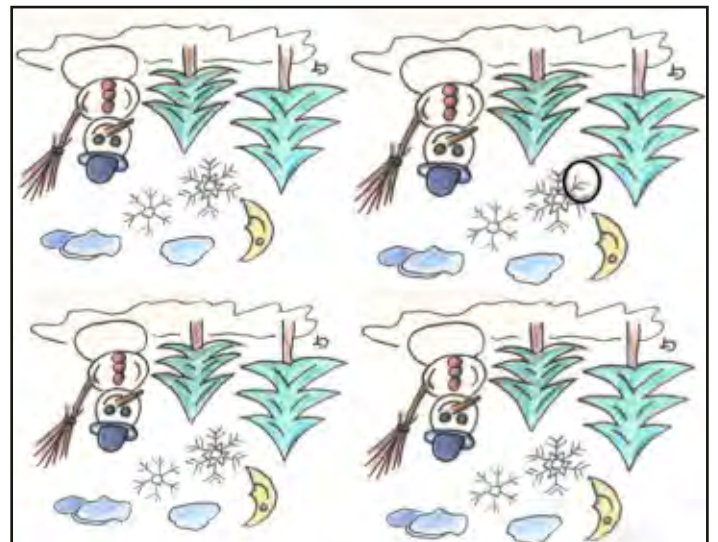
Unter den Linden 24, 28759 Bremen

Tel. 0421 / 62 16 01, bgst.st.magni@kirche-bremen.de

Sprechzeiten im BZ

Dienstag: 11 - 12 Uhr und Donnerstag: 10 - 12 Uhr

VOLKER BULLING





TSV Lesum-Burgdamm von 1876 e.V.



**Vereins-
Gesundheitssport
und Fitness
in Bremen-Nord**



Sport und Spaß für jedes Alter

Gesundheitssport

- Rückengymnastik • Yoga • Walking • Nordic Walking
- Tai Chi und Qigong

Vereinsport

- Badminton • Basketball • Cheerleading • Floorball • Fußball
- Handball • Tanzen • Taekwando • Tennis • Tischtennis • Turnen
- Ultimate Frisbee • Volleyball

Fitness-Studio

- Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio
- Individuelles Fitness-Programm
- Betreuung und Beratung durch Fachpersonal
- Problemzonen-Training • Reha-Training • Sauna

Reha

- Krebsnachsorge • Orthopädie • Herzsport

Geschäftsstelle
Hindenburgstraße 46a
28717 Bremen

Telefon 04 21 - 63 72 90
Telefax 04 21 - 63 72 06
E-Mail: info@tsv-lesum.de
Internet: www.tsv-lesum.de

Öffnungszeiten Geschäftsstelle:
Di. 15.00 bis 18.00 Uhr
Do. 09.00 bis 12.00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

WIR BRAUCHEN DICH ALS MITGLIED UND BRINGEN DICH AUF TRAB.



CLAVIS Musikhaus

Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

Alles für die Musik

Noten und Musikbücher
Klaviere und Flügel
Musikinstrumente
Stimmungen
Werkstatt
Service

**Ihr Musikfachgeschäft
in Bremen - Nord**

**Veegesacker Heerstraße 115
28757 Bremen - Schönebeck**

Tel. 0421 - 629701





Ein Haus der Diakonie 

Diakonisches Seniorenzentrum **Haus** am Hang

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohlfühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet - ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen.

Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Diakonisches Seniorenzentrum **Haus am Hang** gGmbH
 Am Hang 7 | 27711 Osterholz-Scharmbeck
 Telefon 04791 9612-0 | info@haus-am-hang-ohz.de
 www.haus-am-hang-ohz.de

Veranstaltungen für Lesum und umzu

noch bis 31. Dezember 2024,
Di., Mi., Sa. 15 – 17 Uhr und So. 10:30 – 17 Uhr

Frau Jannowitz-Heumann: „Weihnachten auf See II“

Regelmäßig werden zum Weihnachtsfest Grüße und Wünsche der Familien zu ihren Männern an Bord gefunkt. Der NDR sendet ebenfalls Weihnachtsgrüße der Familien zu den Schiffen.

Museum Schloss Schönebeck.

noch bis 5. Januar 2025,
Di., Mi., Sa. 15 – 17 Uhr und So. 10:30 – 17 Uhr

Gruppe von Seggern: „Teil des Ganzen“

Mit Werken von Nicola Reershemius, Silvia und Petra von Seggern. Die Ausstellung lädt Besucher ein, die Verbindung zwischen individuellen Elementen und dem großen Ganzen zu entdecken.

Museum Schloss Schönebeck, Kunstkeller.

Dezember

4. Dezember 2024, 18 Uhr

„Forschungsobjekt Schokolade“



Matthias Ullrich, Professor für Mikrobiologie, Constructor University, wird uns über die neuesten Forschungsergebnisse in Sachen Kakao, Schokolade und auch rosa Schokolade berichten. "Die süße Versuchung" wird uns neue Erkenntnisse in der Vorweihnachtszeit bringen.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Eintritt frei – Spenden erbeten. Anmeldung erforderlich bis 3.12.2024: dienstags 15 – 17 Uhr im Heimathaus oder telefonisch unter 634 676.

7. Dez. 2024, 12 - 21 Uhr, 8. Dez. 11 - 19 Uhr.

Lesumer Weihnachtsmarkt

Der Lesumer Weihnachtsmarkt zeichnet sich durch seine kuschelige und gemütliche Atmosphäre mit kleinen, individuellen Ständen aus. Handwerkskunst wird hier groß geschrieben, mit einer Glaskünstlerin, einer Kerzenmacherin, Strickwaren, Schwedenfeuer und vielem mehr. Es gibt ein nostalgisches Kinderkarussell, kulinarische Köstlichkeiten, Bastel- und Mitmachaktionen für Kinder und natürlich auch einen Weihnachtsmann.

Am Samstag wird es ab 18:00 Uhr englische Adventsmusik in der St. Martini-Kirche geben - auch zum Mitsingen.

7. Dez. 2024 16 - 18 Uhr, 8. Dez. 14 - 18 Uhr

„Kunst zu kleinem Preis“

11 Künstler:innen gestalten einen kleinen, vorweihnachtlichen Kunstmarkt.

Lichthof Kunstfabrik, Stader Landstraße 64.

13. Dezember 2024, 18 Uhr

Weihnachtslieder im Jazzgewand

Konzert mit dem Oli Poppe Trio bei Punsch am Kamin.

Lichthof Kunstfabrik, Stader Landstraße 64. Eintritt 20 €. Anmeldung erwünscht unter mail@lichthof-kunstfabrik.de.

13. Dezember 2024, 16 – 20 Uhr

Spielenachmittag

Offener Treff für alle Spielebegeisterten. Von komplexeren Brettspielen bis zu Kartenspielen. Spiele können mitgebracht werden.

Nebelthau Gymnasium, Charlotte-Wolff-Allee 12. Eintritt frei.

14. Dezember 2024, 14 – 17 Uhr

„Wiederverwenden statt wegwerfen“ - Reparaturcafé

Experten helfen defekte Gegenstände zu reparieren, bei kleineren Elektrogeräten, Fahrrädern, kleinen Spielzeugen etc.

Begegnungsstätte St. Magnus, Alte Villa und Kaminsaal des Gemeindehauses, Unter den Linden 24. Bitte unter 621 601 anmelden: dienstags 11 – 12 Uhr oder donnerstags 10 – 12 Uhr.

18. Dezember 2024, 15 Uhr

Weihnachtsfeier

mit musikalischer Begleitung von Antje und Gerd.

Begegnungszentrum "Luise Morgenthal" Grönlandstr. 8. Anmeldungen erbeten unter 641 716 (AB) oder bgst-grambke@web.de

19. Dezember 2024, 15 – 16:30 Uhr

Adventsfeier in der Begegnungsstätte

Adventsfeier mit Kaffee und Gebäck, mit Liedern und Geschichten!

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24. Gebühr 3 € pro Person. Bitte bis 13.12. anmelden: unter 621 601 oder bz.st.magnus@kirche-bremen.de.

31. Dezember 2024, 15:30 und 17:30 Uhr

Puttin' on the Ritz

Einen bunten Strauß von Liedern und Melodien zum Jahreswechsel aus Klassik, Jazz, Klezmer u. a. erklingen zum Silvesterkonzert im Schloss Schönebeck. Sie hören bekannte und unbekannte Lieder von Irving Berlin, Luis Bonfa, The Beatles u. v. a. in dieser außergewöhnlichen Besetzung. Mit Stefanie Lubrich – Gesang, Susanne Sasse – Percussion, Akkordeon, Martin Kratzsch – Klarinette und Ralf Winkelmann – Gitarre.

Museum Schloss Schönebeck. Eintritt 20 €. Kartenreservierung unter 0157 5110 6248 oder konzert.schloss.schoenebeck@web.de.

Januar

4. Januar 2025, 17 Uhr

Gereimtes und Ungereimtes zum neuen Jahr



Dagmar Pejouhandeh liest: Rezepte aus der „Lyrischen Hausapotheke“ von Erich Kästner und dessen „Gesang zwischen den Stühlen“, „Schnipsel“ – Gedanken und Fragen von Kurt Tucholsky, Lyrik von Mascha Kaléko in deren „Träumen es Sturm läutet“. In der Pause bieten wir eine kleine Erfrischung an.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Eintritt frei – Spenden erbeten. Anmeldung erforderlich bis 2.1.2025: dienstags 15 – 17 Uhr im Heimathaus oder telefonisch unter 634 676.

5. Januar 2025

„My Fair Lady“



Theaterfahrt mit dem HVL nach Bremerhaven.

Nähere Informationen über Abfahrtszeiten und Anmeldung unter 67 368 180.

9. Januar 2025, 18:30 Uhr

Lesung

Jörn Birkholz liest aus seinem neuen Roman „Der Ausbruch“. Max, ein unzufriedener Archivar aus Bremen, wird aus seinem monotonen Alltag gerissen, als seine Ex-Freundin Iza zurückkehrt und ihn in ein turbulentes, fast filmreifes Abenteuer verwickelt.

Stadtbibliothek Lesum, Hindenburgstr. 31. Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich.

10. Januar 2025, 16 – 20 Uhr

Spielenachmittag

Offener Treff für alle Spielebegeisterten. Von komplexeren Brettspielen bis zu Kartenspielen. Spiele können mitgebracht werden.

Nebelthau Gymnasium, Charlotte-Wolff-Allee 12. Eintritt frei.

11. Januar 2025, 11 – 15 Uhr

Neujahrsempfang im Heimathaus



DIE BAUARBEITEN SIND ABGESCHLOSSEN!

Am 11.1.2025 bekommen Sie die Gelegenheit, die renovierten Räumlichkeiten zu besichtigen. Wir laden Sie im Rahmen unseres Neujahrsempfang ein, uns im renovierten Haus zwischen 11 und 15 Uhr zu besuchen und bei einem Rundgang das „neue“ Heimathaus kennenzulernen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erbeten bis 7.1.2025: dienstags von 15 bis 17 Uhr im Heimathaus oder telefonisch unter 634 676.

17. Januar 2025, 18 Uhr

Der Walfang und seine wirtschaftliche Bedeutung für die Region im Norden Bremens



Klaus Gawelczyk berichtet in seinem Vortrag von der Bedeutung des Walfangs für Bremen, von den Gefahren und dem Erfolg der Mannschaften.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Eintritt frei – Spenden erbeten. Anmeldung erforderlich bis 14.1.2025: dienstags von 15 bis 17 Uhr im Heimathaus oder telefonisch unter 634 676.

22. Januar 2025, 15 Uhr

„Island im Winter“

Reisebericht von Horst Wehrse

Begegnungszentrum "Luise Morgenthal" Grönlandstr. 8. Anmeldung erbeten unter 641 716 (AB) oder bgst-grambke@web.de

25. Januar 2025, 10 – 12 Uhr

Frühstück in guter Gemeinschaft

Wir laden Sie ein, an schön gedeckten Tischen zu frühstücken und miteinander zu klönen. Im Anschluss können Sie spielen, Bücher ausleihen, handarbeiten und vieles mehr!

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24. Gebühr 4 € pro Person. Bitte bis 20.1. anmelden unter 621 601 oder bz.st.magnus@kirche-bremen.de.

Februar

5. Februar 2025, 15 Uhr

Werderland: Zwischen Sturmfluten und Sagen – Ein Wechsel aus Geschichte, Verlust und Kultur



Rainer Schäffer, der seine Kindheit von 1952 - 1957 in Niederbüren verbrachte, berichtet von Mittelsbüren, Niederbüren, Moorlosen Kirche, das erste Schwimmbad in Bremen und die Aufgabe der Schule Büren.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Eintritt frei – Spenden erbeten. Bitte bis 4.2.2025 anmelden: dienstags von 15 - 17 Uhr im Heimathaus oder telefonisch unter 634 676.

8. Februar 2025, 14 – 17 Uhr

„Wiederverwenden statt wegwerfen“ - Reparaturcafé

Siehe 14. Dezember.

Begegnungsstätte St. Magnus, Alte Villa und Kaminsaal des Gemeindehauses, Unter den Linden 24.

9. Februar 2025

„Catch me if you can“

Theaterfahrt mit dem HVL nach Bremerhaven.

Nähere Informationen über Abfahrtszeiten und Anmeldung unter 67 368 180.

11. Februar bis 4. März 2025

Botanicals – Japanische Blumenmalerei

In der japanischen Blumenmalerei geht es mehr um die „Seele“ des Motivs als um die detailgetreue Wiedergabe. Mit Aquarelltechnik auf speziellem Japan-Papier wollen wir das Typische der jeweiligen Blüten einfangen. Die Farbe Schwarz setzt dabei wichtige Akzente.

Kursleitung Claudia Wimmer. 4 Termine, dienstags 10 – 12 Uhr. Atelierkate Lesum, An der Lesumer Kirche 22. Kosten 73 €. Anmeldung unter 0172 438 4480 oder info@atelierkate.de.

12. Februar 2025, 15 Uhr

Quizshow mit Paul Betz.

Begegnungszentrum "Luise Morgenthal", Grönlandstr. 8, Anmeldungen erbeten unter 641 716 (AB) oder bgst-grambke@web.de

13. Februar bis 6. März 2025

Horizonte – Weite Welten

Endlose Weiten sind Erholung fürs Auge und wecken Sehnsüchte in uns. Mit verschiedenen Gestaltungstechniken – konkret oder abstrakt – und den richtigen Tricks erzeugen wir Tiefe und schaffen „Dahinten geht’s weiter...“-Werke.

Kursleitung Claudia Wimmer. 4 Termine, jeweils donnerstags 10 – 12:30 Uhr. Atelierkate Lesum, An der Lesumer Kirche 22. Kosten 80 €. Anmeldung siehe 11. Februar bis 4. März.

14. Februar 2025, 16 – 20 Uhr

Spielenachmittag

Offener Treff für alle Spielebegeisterten. Von komplexeren Brettspielen bis zu Kartenspielen. Spiele können mitgebracht werden.

Nebelthau Gymnasium, Charlotte-Wolff-Allee 12. Eintritt frei.

16. Februar 2025, 14:30 – 17 Uhr

„Komm, spiel mit“

Verschiedene Gesellschaftsspiele stehen zur Auswahl; eigene Spiele können mitgebracht werden. Es gibt Kaffee und Kuchen für 4 € pro Person, Kinder zahlen nichts.

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24.

21. Februar 2025, 16 Uhr

„Es wird durchgeblüht“ – Ein Garten in St. Magnus



Dr. Hagen Schmidtman berichtet mit vielen Fotos von seiner Passion. Gartenliebhaber erhalten viele Anregungen und nützliche Tipps zu bekannten und selteneren Blumen. Dauer des Vortrags 60-70 Minuten.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Eintritt frei – Spenden erbeten. Anmeldung erforderlich bis 18.2.2025: dienstags 15 – 17 Uhr im Heimathaus oder telefonisch unter 634 676.

21. Februar 2025, 18:30 – 21 Uhr

El Camote – Mexikanischer Kulturkurs

Die Süßkartoffel ist keine Kartoffel, sondern eine bunte Knolle mit süßer Note. Pikant, salzig oder als Nachtisch ist diese nahrhaft und köstlich. Wir sehen uns diese Pflanze im Detail an und bereiten gemeinsam einen süß-sauren Salat zu.

Kursleitung Dr. María E. Torres. Atelierkate Lesum, An der Lesumer Kirche 22. Kosten 34 €. Anmeldung unter 63 63 715 oder me.torres@online.de.

März

3. März 2025, 15 – 16:30 Uhr

Wir feiern Rosenmontag

Mit Berlinern und Gesang! Programm siehe Tagespresse, Infos und Anmeldungen unter 621 601 oder bz.st.magnus@kirche-bremen.de.

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24.

5. März 2025, 16 Uhr

Führung durch den Schuppen Eins



Erleben Sie das Bremer Oldtimerzentrum bei einem Gang entlang der Werkstätten, Servicebetriebe und Händler. Entdecken Sie mit uns die Wohnstraße unter freiem Himmel im Obergeschoss.

Treffpunkt Schuppen Eins in der Überseestadt, Konsul-Smidt-Str. 26. Kosten für Mitglieder 5 €, für Nicht-Mitglieder 7 €. Verbindliche Anmeldung dienstags 15 – 17 Uhr im Heimathaus oder mit Telefonnummer oder Mailadresse beim HVL und Überweisung bis 25.2.2025 an den Heimatverein Lesum IBAN DE72 2905 0101 0082 2625 02, Verwendungszweck 050325.

9. März 2025

„Die Troerinnen“

Theaterfahrt mit dem HVL nach Bremerhaven.

Nähere Informationen über Abfahrtszeiten und Anmeldung unter 67 368 180.

11. und 12. März 2025, 10 – 12 Uhr

Oh wie dufte! - Lavendel-Workshop

Lavendeldruck ist eine simple Technik, um Motive mit Hilfe von Lavendelöl zu übertragen. Die daraus entstehenden Collagen können wir sinnvoll zeichnerisch ergänzen. Auf zu „Entspannt gedruckt mit Wohlgeruch!“

Kursleitung Claudia Wimmer. 2-Tage-Kurs. Atelierkate Lesum, An der Lesumer Kirche 22. Kosten 45 € (Basis-Lavendelöl im Kurspreis enthalten). Anmeldung siehe 11. Februar bis 4. März.

14. März 2025, 14:30 Uhr

**Worpswede erleben**

Auf unserem Spaziergang erleben Sie die Geschichte Worpswedes, die eng verbunden ist mit den Künstlern, die hier gelebt haben. Der Weg führt vorbei an zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Einer der am meisten besuchten Plätze ist das Grab von Paula Modersohn-Becker mit dem von Hoetger geschaffenen Denkmal.

Treffpunkt Worpswede, Dorfplatz, Bergstraße Ecke Lindenallee. Kosten für Mitglieder 6 €, für Nicht-Mitglieder 8 €. Verbindliche Anmeldung dienstags 15 – 17 Uhr im Heimathaus oder wie 5. März, Verwendungszweck 140325.

14. März 2025, 18:30 – 21 Uhr

El Camote – Mexikanischer Kulturkurs

Über die Süßkartoffel. Siehe 21.2.

Kursleitung Dr. María E. Torres. Atelierkate Lesum, siehe 21. Februar.

27. März 2025, 18 Uhr

**Ketaaketi... lebenswerte Zukunft aus eigener Kraft**

Selbstbestimmte Wege aus der Armut weltweit – dies ist das Motto der Organisation Ketaaketi. In den ärmsten Ländern der Welt ermöglicht sie Familien durch zinsfreie Mikrofinanzierung eine Existenzgründung und deren Kindern einen Schulbesuch.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Eintritt frei – Spenden erbeten. Anmeldung erforderlich bis 25.3.2025: dienstags 15 – 17 Uhr im Heimathaus oder telefonisch unter 634 676.

Liebe Leserinnen und Leser! (soweit Sie nicht bereits bei uns Mitglied oder Spender sind) Wir bitten um Unterstützung für den Lesumer Boten!

Die Mitglieder des Heimatvereins bekommen den „Lesumer Boten“ frei Haus geliefert. Die übrige Auflage (den größten Teil) verteilen wir als Gratis-Dienst in Burglesum. Sie finden Exemplare z. B. bei unseren Inserent:innen, in Kitas und Schulen, in Alten- und Pflegeheimen, in den Kirchengemeinden. Aber: Steigende Kosten erschweren uns zunehmend die kostenlose Abgabe. Aus diesem Grund würden wir uns über eine Spende von Ihnen für unsere Arbeit freuen. Herzlichen Dank dafür an Sie im Voraus! Unsere Kontoverbindung lautet:

Sparkasse Bremen, IBAN DE25 2905 0101 0007 0536 22 – Stichwort: Lesumer Bote



Sie haben Fragen?



0421-636 33 66

MACHEN SIE IHREN IMMOBILIENVERKAUF ZUR VERTRAUENSACHE.
WIR STEHEN IHNEN VOM ERSTKONTAKT BIS ZUM ABSCHLUSS
ZUR SEITE - **KOMPETENT, SICHER, MENSCHLICH.**

LERNEN SIE UNSERE ARBEIT KENNEN UND SCHÄTZEN.

WIR FREUEN UNS SCHON DARAUF, SIE KENNENZULERNEN.

Tanja Müscher

Ihre Ansprechpartnerin
BVFI Regionaldirektion



www.immobilien-lange.eu

Deichbau im Werderland: Eine interessante Ergänzung

Die Höhenmarke an der Lesumer St. Martini Kirche und die historische Entwicklung der Höhenbezugssysteme

In unserer Serie „Deichbau im Werderland und am rechten Weserufer“ (Lesumer Boten 117-120, zusätzlich Leserbrief in 122) gab es viele Angaben zu Fluthöhen, Tiden usw. Die Bezugsgröße war dabei immer Normalnull = NN. Heutzutage verwendet man den Begriff Normalhöhennull = NHN. Aber NN ist weiterhin sehr gebräuchlich, deshalb haben wir es dabei belassen. Dr. Markus Klemke hat dazu einen interessanten Artikel geschrieben und auch erläutert, wo man denn Höhenangaben im Bremer Norden finden konnte und kann. Wer mehr wissen möchte: Deutsches Haupthöhennetz – Wikipedia. Wir finden, der Text bereichert unsere Deichserie. Vielen Dank!

1. Der Preußische Landeshorizont

Geländehöhen können heute ebenso wie die Kronenhöhe von Deichen oder Hochwasserscheitel in einem einheitlichen System angegeben und daher landesweit miteinander verglichen werden. Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war dies wegen eines fehlenden flächendeckenden Höhenbezugssystems noch nicht möglich. In Bremen wurden Höhenangaben beispielsweise auf den Nullpunkt des Hauptpegels an der Großen Weserbrücke, das „Bremer Null“, bezogen. Außerhalb Bremens wurden dagegen andere Bezugspunkte mit völlig anderen Höhenlagen verwendet, wobei für Wasserstände der Weser die Nullpunkte anderer Pegel maßgeblich waren. Wollte man Angaben, die auf das Vegesacker, Farger oder Bremerhavener Null bezogen waren, miteinander vergleichen, mussten die Differenzen der Höhenlagen der Pegelnullpunkte berücksichtigt werden.

Eine Kommission, die Vorschläge für die Einrichtung eines einheitlichen Normal-Nullpunktes ausarbeiten sollte, empfahl im Oktober 1876, diesen Punkt auf „mittlere Meereshöhe“ zu legen. Man entschied sich für den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels („Normaal Amsterdams Peil“, NAP), der in Preußen am häufigsten verwendet wurde. Das Mittelwasser des Amsterdamer Pegels lag 144 mm unter diesem als Bezugspunkt für den Preußischen Normal-Nullpunkt dienenden Pegelnullpunkt. (Im Artikel aus dem BLV vom 21. Juli 2024 war der Fehler, das Mittelwasser des Amsterdamer Pegels sei für den Normal-Nullpunkt maßgeblich gewesen, aus einer anderen Quelle (DVW Berlin-Brandenburg 2014, 37) übernommen worden.) Die Höhenangaben der trigonometrischen Abteilung der Landesaufnahme bezogen sich zu diesem Zeitpunkt noch auf den Nullpunkt des Pegels zu Neufahrwasser (Danzig), der 3,513 m unter dem des Amsterdamer Pegels lag (Landesaufnahme 1879, 4).

An einem Beobachtungspfeiler der Königlichen Sternwarte zu Berlin wurde der Normal-Höhenpunkt für das Königreich Preußen angebracht. Dieser sichtbare Normal-Höhenpunkt lag exakt 37 m über dem Normal-Nullpunkt, der dem Niveau des Amsterdamer Pegelnulls entsprach (Landesaufnahme 1879, 6; German 1958, 63 f.). Messungen zur Übertragung des Amsterdamer Pegelnullpunkts nach Berlin hatten in den Jahren 1875 und 1876 stattgefunden. Die durch Normal-Null hindurchgehende Niveaufläche bildete den „Preußischen Landeshorizont“ (Landesaufnahme 1898, 2). In den Nordpfei-

ler der Sternwarte wurde ein 1,7 m langer Syenitbalken eingemauert, der auf seiner Stirnfläche eine Millimeterskala trug, deren Mitte den Normal-Höhenpunkt darstellte (Landesaufnahme 1879, 6 f.). Die Kopffläche des Balkens wurde außerdem mit der Inschrift „37 METER UEBER NORMAL-NULL“ versehen. Schließlich wurde diese Konstruktion noch mit einer Granitplatte mit Bronzetür verkleidet (Landesaufnahme 1879, 7). Interessant ist eine Inschrift auf einer in den Sockel des Gehäuses eingelassenen Bronzetafel, denn sie gab an, dass der Punkt am 22. März „MDCCCLXXVIII“ festgelegt worden war, also bereits im Jahr 1878 (Landesaufnahme 1879, Tafel V). Die Festlegung im Jahr 1878 wird außerdem in einer späteren Veröffentlichung der trigonometrischen Abteilung der Kgl. Preußischen Landesaufnahme bestätigt (Landesaufnahme 1898, 11). Die förmliche Übergabe des Punktes erfolgte jedoch erst ein Jahr später am 22. März 1879, dem 82. Geburtstag Kaiser Wilhelm I. (Landesaufnahme 1879, 5). Das preußische „Ur-Nivellement“, das in den Jahren 1868 bis 1894 gemessen worden war und sich auf den Normal-Nullpunkt bezog, wurde später auch als das „alte System“ bezeichnet (Spata 1998, 384).

2. Welche Rolle spielt die „Potsdamer Kartoffel“ bei Höhenmessungen?

Eine Höhenbezugsfläche kann man sich als die Fortsetzung der Meeresoberfläche unter den Landmassen vorstellen. Wäre die Erde vollständig von Wasser bedeckt, dann würden Unregelmäßigkeiten im Schwerfeld der Erde zu einer ungleichmäßigen Form führen. Zum einen ist die Erde keine Kugel, der Radius ist am Äquator 21 km länger als der Polradius,

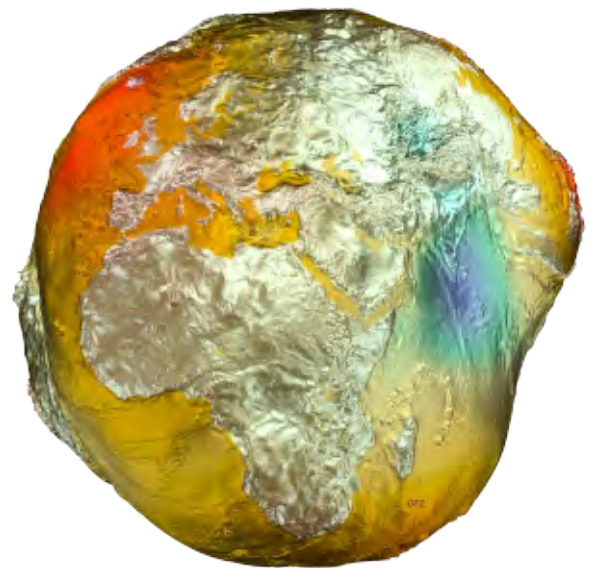


Abb. 1: Darstellung des Schwerfelds der Erde. Weil das Geoidmodell um nicht mehr als 100 m vom Rotationsellipsoid abweicht, wären diese Abweichungen in einer maßstabsgetreuen Darstellung nicht erkennbar, daher wurden hier die Unregelmäßigkeiten im Schwerfeld 15.000-fach überhöht dargestellt. Dieses Modell wurde als „Potsdamer Kartoffel“ bekannt. Quelle: Deutsches GeoForschungszentrum GFZ, Potsdam.

die Form der Erde ähnelt also eher einem abgeplatteten Rotationsellipsoid. In der Schule wird gelehrt, die Anziehungskraft der Erde oder die Erdbeschleunigung betrage $9,81 \text{ m/s}^2$. Tatsächlich ist dies aber ein Durchschnittswert, der nicht konstant ist. Diese auch als Schwerkraft bezeichnete Kraft nimmt vom Äquator zu den Polen zu. Am Äquator beträgt die Schwerkraft $9,78 \text{ m/s}^2$, am Pol dagegen $9,83 \text{ m/s}^2$. Dieser Unterschied beträgt zwar nur 5 ‰ , führt aber dazu, dass für eine Person, für die eine Waage am Äquator ein Gewicht von 70 kg anzeigt, am Pol ein um 350 g höheres Gewicht ablesen wird. Auch mit der Höhe nimmt die Schwerkraft ab, und zwar mit jedem Kilometer Höhe um $0,3 \text{ ‰}$. Auf dem acht Kilometer hohen Mount Everest würde die Waage bei einer Masse von 70 kg daher 170 g weniger anzeigen (Schwintzer und Reigber 2002, 25 f.).

Darüber hinaus wird die Schwerkraft aber auch von schwankenden Dichteverteilungen der Massen im Erdinneren beeinflusst. Die sich dadurch ergebenden ortsabhängigen Schwankungen der Schwerkraft werden als Schwereanomalie bezeichnet. Sie können nur durch gravimetrische Messungen ermittelt werden. Ein Modell, in dem die wasserbedeckte Oberfläche in etwa dem Meeresspiegel im Schwerfeld der Erde entspricht, wird als Geoid bezeichnet. Die Geoidhöhen weichen global um bis zu 100 m vom Rotationsellipsoid ab, in Deutschland liegt das Geoid zwischen 34 m an der Ostsee und 50 m in den Alpen über dem Ellipsoid. Wegen seiner unregelmäßigen Form ist das vom GeoForschungsZentrum (GFZ) Potsdam modellierte Geoid als die „Potsdamer Kartoffel“ bekannt geworden (Abb. 1) Die Oberfläche des Geoids ist eine Äquipotentialfläche, d. h. an jedem Punkt dieser Oberfläche herrscht das gleiche Schwerepotential – eine Waage würde überall auf dieser Oberfläche dasselbe Gewicht anzeigen. Das Geoid stellt eine globale, physikalische Bezugsfläche für alle topographischen Höhen dar (Goldan 1995, 15; Berg et al. 2020, 1121; BKG 2024). Eine 360° -Ansicht des Geoids zeigt das GFZ unter www.youtube.com/watch?v=qhO9AvB4R2k.

3. Verlegung des Normal-Höhenpunktes und Umstellung auf „Normal-orthometrische Höhen“

Im Jahr 1912 wurde der Normal-Höhenpunkt von 1879 durch einen östlich von Berlin bei Hoppegarten gelegenen Punkt ersetzt, weil die Berliner Sternwarte abgebrochen wurde. Dieser neue Normal-Höhenpunkt von 1912 bestand aus Granitsteinen mit Bronzebolzen, die zum Schutz des Punktes ins Erdreich eingelassen wurden. Um den Punkt anmessen zu können, musste er zunächst freigelegt werden. Der Höhenbezug änderte sich durch diese Verlegung nicht (German 1958, 64 f.; Sadowski und Sorge 2005, 33 f.; Spata 1998, 385). Das an den neuen Normal-Höhenpunkt von 1912 angeschlossene Nivellementsnetz wurde erstmals unter Einbeziehung des Schwerfeldes der Erde korrigiert (Spata 1998, 385). Dabei wurde der Schwerkraft nach einer von Friedrich Robert Helmert, dem Begründer der modernen Geodäsie, entwickelten Formel berechnet, die die geographische Breite und die Höhe berücksichtigt. Die Schwereanomalie konnte dagegen 1912 noch nicht flächendeckend gemessen werden konnte (Spata 1998, 380). Das damals angewandte Verfahren wird als normal-orthometrische Reduktion bezeichnet und lieferte nor-

mal-orthometrische Höhen. Die Höhenunterschiede zwischen diesem sog. „neuen System“ und dem alten System ohne Schwerekorrektur der Höhen von 1879 lagen in Nord- und Westdeutschland im Zentimeterbereich. Ab 1935 bezeichnete man das neue Netz als „Reichshöhennetz“ (RHN), nach 1945 sprach man vom Deutschen Haupthöhennetz von 1912 (DHHN12; Spata 1998, 385). In der Zeit zwischen 1980 und 1985 wurde das gesamte deutsche Haupthöhennetz nach einheitlichem Messverfahren überarbeitet. Der Höhenanschlusspunkt wurde die Höhenmarke an der Neuen St.-Alexander-Kirche in Wallenhorst nördlich von Osnabrück (Spata 1998, 385; Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst 2019). Dieses Haupthöhennetz 1985 (DHHN85) wurde nur in Rheinland-Pfalz als amtliches Höhennetz anerkannt. Die anderen alten Bundesländer verzichteten darauf, weil durch die Wiedervereinigung eine gesamtdeutsche Lösung benötigt wurde (Spata 1998, 386).

Das zwischen 1954 und 1956 entstandene Staatliche Nivellementsnetz SNN56 der DDR bezog sich ebenso wie das nach erneuten Messungen zwischen 1974 und 1976 erstellte Staatliche Nivellementsnetz SNN76 nicht auf den Amsterdamer Pegel, sondern auf den Nullpunkt des Pegels Kronstadt bei St. Petersburg, der die Bezugshöhe des russischen Höhensystems ist (Spata 1998, 386 f.).

4. Die Umstellung auf Normalhöhen: Normal-Höhennull löst Normal-Null ab

Um nach der Wiedervereinigung Deutschlands ein einheitliches Haupthöhennetz herzustellen, wurden zwischen 1990 und 1992 Verbindungen zwischen den west- (DHHN85) und ostdeutschen (SNN76) Haupthöhennetzen hergestellt. Auch für das neue Haupthöhennetz DHHN92 blieb die Höhenmarke an der Kirche in Wallenhorst der Höhenanschlusspunkt, und es war nach wie vor an den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels angeschlossen. Es erfolgte außerdem eine Umstellung vom bisherigen System der normal-orthometrischen Höhen auf Normalhöhen. Dabei wurde zur Korrektur nicht mehr die berechnete Normalschwere, sondern die durch Schweremessungen (Gravimetrie) ermittelte tatsächliche Schwere verwendet. Die Höhenbezugsfläche der Normalhöhen ist nicht mehr die Normalnull-Fläche, sondern das Quasigeoid, welches im Gegensatz zum Geoid ohne Hypothesen über die Dichteverteilung der Erdmassen rein physikalisch bestimmt werden kann und daher in der Praxis als Annäherung an das Geoid dient (Abb. 2; Goldan 1995, 15; Berg et al. 2020, 1158). Seitdem werden amtliche Höhen als „Höhen über Normal-Hö-

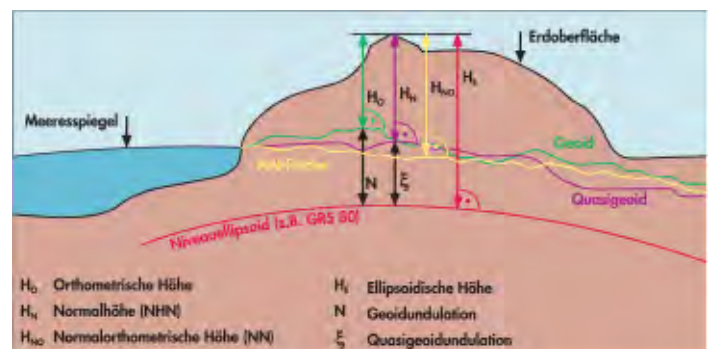


Abb. 2: Darstellung verschiedener Höhenbezugsflächen. Die ab 1912 eingeführten normal-orthometrischen Höhen (NN, HNO) geben die Höhe über der NN-Fläche an. Die mit dem DHHN92 eingeführten Normalhöhen (NHN, HN) beziehen sich auf das Quasigeoid. Quelle: Bezirksregierung Köln, 2016.

hennull“ (NHN) angegeben. In Nord- und Westdeutschland unterscheiden sich die NN- und NHN-Höhen wiederum nur um Zentimeter, in den Mittelgebirgen und im Alpenvorland treten jedoch größere Unterschiede auf (Spata 1998, 387; Weber 2001, 9).

Zum 30. Juni 2017 wurde nach Neuvermessungen in den Jahren 2006 bis 2012 das DHHN92 durch das DHHN2016 als amtliches Höhenbezugssystem abgelöst. Amtlich korrekt werden Höhen nun als „Höhen über Normalhöhen-Null (NHN) im DHHN2016“ bezeichnet (AdV 2016).

5. Spuren preußischer Höhenmessungen aus dem 19. Jahrhundert

Bei der Erstellung des „Ur-Nivellements“ durch die trigonometrische Abteilung der Kgl. Preußischen Landesaufnahme wurden verschiedene Höhenmarkierungen eingesetzt. An Landstraßen (Chausseen) wurden im Abstand von ca. 2 km Nivellementspegel gesetzt, die 1 m lang waren und aus Granit bestanden. Sie trugen Nummernbolzen als Höhenmarkierungen, die von geringerer Wichtigkeit und Sicherheit waren und als Festpunkte II. Klasse bezeichnet wurden. Als Festpunkte I. Klasse galten gusseiserne Höhenmarken, die an festen Gebäuden, oft an Kirchen, etwa 0,5 bis 1 m über dem Boden angebracht wurden. Der Abstand zwischen Höhenmarken sollte etwa 10 km betragen (Landesaufnahme 1898, 5 f.). Eine die-



Abb. 3: Höhenmarke am Turm der Lesumer Kirche, die im Rahmen einer Messung im Jahr 1890 festgelegt und deren Höhe zu 22,956 m ü. N. N. bestimmt wurde (vgl. Abb. 5). Foto: M. Klemke.



Abb. 4: Lage der Höhenmarke an der Westseite des Kirchturms, ca. 1,5 m neben der Tür in einer Höhe von knapp 80 cm über dem Boden. Foto: M. Klemke.

A. Haupt-Nivellement. — Linie 29. 63

Festpunkt	Höhe über N. N.	Namen und örtliche Lage	Entf.
29. Von Burgdamm 1530 nach Wulsdorf 1509.			
Gemessen 1890.			
	m		km
1530	5,129	Chaussee Lehe-Lesum, 67 ^m südl. St. 48,5	—
M. B.	16,058	Lesum, Haus 56a	1,83
M. B.	23,054	Lesum, Kirche, Nordseite	1,93
H. M.	22,956	Lesum, Kirchturm	1,98
F. K.	25,534	Lesum, Strafen-Überführung, südwestl. Geländerpfeiler	2,35
M. B.	25,847	Friedrichsdorf, Haus 5	4,21
F. K.	4,553	Veogesack, Eisenbahn-Durchlaß westl. der Aubrücke, östl. Ende	5,86
M. B.	6,816	Veogesack, Post	6,56
M. B.	4,668	Veogesack, Fährhaus. K. F.	6,96
M. B.	4,473	Veogesack, Hafenhäus. K. F.	6,99
M.	5,075	Veogesack, Hafenhäus. K. F.	6,99
P.	3,027	Veogesack, 1890, Theilstrich 3,00 ^m	7,00
P.	2,296	Veogesack, Brem. Pegel, 1890, Nullpunkt	7,00
P.	4,952	Veogesack, Brem. Pegel, Hochwasserlatte, 1890, Theilstrich 4,92 ^m	7,01
M. B.	22,551	Lobbendorf, Haus 38	8,31
H. M.	10,368	Blumenthal, Kirchturm	9,86
M. B.	11,556	Blumenthal, Kirche, Südostseite	9,89
M. B.	4,408	Blumenthal, Wätjen's Park, Maschinenhaus	10,76
F. K.	2,476	Blumenthal, Durchlaß im Badesteige, Südseite	10,84
M. B.	7,041	Blumenthal, alter Kirchturm	10,88
F. K.	5,844	Blumenthal, Aubrücke, nordwestl. Flügelmauer	10,14
F. K.	13,046	Blumenthal, Haus 96, westl. Treppenwange	10,62
F. K.	14,041	Blumenthal, Hotel Union, östl. Treppenwange	10,76
M. B.	5,122	Rönnebeck, Wieting's Brauerei, Wohnhaus	11,25
M. B.	17,416	Rönnebeck, Haus 51	12,12
M. B.	13,275	Farge, Lohse's Gasthaus	13,90
F. K.	5,519	Farge, Bhf., Durchlaß südl. der Geleise, Südostecke	15,72
M. B.	4,360	Witteburg, altes Fabrikgebäude	16,15
B.	6,780	Witteburg, altes Fabrikgebäude (tiefster Punkt)	16,15
M. B.	4,807	Farge, Rengstorff's Wohnhaus. K. F.	16,82
B.	7,673	Farge, Rengstorff's Wohnhaus, Ostseite (tiefster Punkt). K. F.	16,84
B.	4,737	Farge, Rengstorff's Wohnhaus, Südseite (höchster Punkt). K. F.	16,85
P.	0,330	Farge, Brem. Pegel, 1890, Theilstrich — 2,00 ^m	16,88

Abb. 5: Auszug aus „Die Nivellements-Ergebnisse der Trigonometrischen Abteilung der Königlich Preussischen Landes-Aufnahme, Heft IX, Provinz Hannover und das Grossherzogthum Oldenburg (1898)“ mit der Angabe der Höhe der Höhenmarke (H. M.) an der Lesumer Kirche (vierte Zeile). Die weiteren Abkürzungen bedeuten: M. B. = Mauerbolzen, F. K. = Festlegungs-Knopf, M. = Marke, P. = Pegel, B. = Bolzen (einer anderen Behörde als der trigonometrischen Abteilung), K. F. = Kontroll-Festpunkt. Quelle: Landesaufnahme 1898, 63.

ser Höhenmarken ist an der Lesumer St. Martini Kirche noch vorhanden. Sie befindet sich an der Westseite des Kirchturms, rechts neben der Tür (Abb. 3 u. 4). Noch zu lesen ist darauf „Königl. Preuss. Landes-Aufnahme - Meter über Normal-Null“. Im Jahr 1890 wurde ihre Höhe mit 22,956 m ü. N. N. ermittelt (Abb. 5). Ursprünglich zeigte eine in der Mitte der Höhenmarke angebrachte Bronzeplatte die gemessene Höhe an. Wurden im Rahmen von Neuvermessungen abweichende Werte ermittelt, dann wurden die ursprünglichen Bronzeplatten oft entfernt und durch glatte Platten ersetzt (Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst 2019). Neben diesen Höhenmarken wurden auch Mauerbolzen gesetzt, deren Abstand zueinander etwa 5 km betragen sollte. Auch sie waren Festpunkte I. Klasse, waren jedoch einfacher gestaltet als die Höhenmarken und trugen nur die Inschrift „Niv. P.“, was für Nivellements-Punkt steht (Landesaufnahme 1898, 6). Ein solcher Mauerbolzen kann beispielsweise am alten Blumenthaler Kirchturm noch vorgefunden werden (Abb. 6). Die Höhenmarke an der Lesumer Kirche wird heute als Höhenfestpunkt 54 mit 22,933 m Höhe über NHN im DHHN2016 geführt (Landesamt Geoln-



Abb. 6: Mauerbolzen am alten Blumenthaler Kirchturm, dessen Höhe 1890 zu 7,041 m ü. N. N. bestimmt wurde (vgl. Abb. 5). Er trägt lediglich die Inschrift „Niv. P.“, was für Nivellements-Punkt steht. Foto: M. Klemke.

formation Bremen, per E-Mail), womit die Differenz zur 1890 ohne jegliche Korrektur bestimmten Höhe lediglich 2,3 cm beträgt.

Der Autor dankt dem Landesamt GeoInformation Bremen für die Auskunft über die aktuelle Höhe der Marke an der Lesumer Kirche sowie die Prüfung des Manuskripts!

Dr. MARKUS KLEMKE

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein umfangreiches Quellenverzeichnis zu diesem Artikel mit Verlinkungen finden Sie auf unsere Internetseite:

heimatverein-lesum.de/lesumer-bote-veroeffentlichungen/

GROTE

HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote

Gas- und Wasser-
installateurmeister

Zentralheizungs- und
Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwertechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen

Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887

www.grote-heizung-bad.de



LESUMER LESEZEIT

VERLAG DER GEMEINSCHAFT FÜR HISTORISCHES LESERVESEN | ANHÄNGELN | PSYCHOLOGIE | BEWERTUNG | ANGEWANDTE KUNST | KUNST | KUNST | KUNST

Hindenburgstraße 57 • 28717 Bremen • Tel. 63 37 99
info@lesumer-lesezeit.de • www.lesumer-lesezeit.de

Straßennamen und ihre Bedeutung (17)

Auf dem Potthofe

Tief im Südwesten unseres Stadtteils, kurz vor dem Areal des Stahlwerks von ArcelorMittal Bremen, verläuft unser heutiger Serien-Hauptdarsteller.

Zur Erläuterung des Straßennamens bedienen wir uns auch in dieser Folge wieder einmal der Namensforschung bzw. der Namenskunde. Die Onomatologie oder Onomastik beschäftigt sich mit der Herkunft, Bedeutung und Verbreitung von Eigennamen. Hierzu zählen sowohl Personennamen (Vor- und Familiennamen) als auch Ortsnamen als Teilgebiet der Toponomastik. Aber nun genug der Germanistik.

In ihrem Straßenlexikon beschreibt schon Monika Porsch die Bedeutung des Straßennamens Auf dem Potthofe mit der „... Stelle in Burg-Grambke, wo früher Erde ausgegraben und gepottet, d. h. gestopft wurde.“

Wofür steht potten oder stopfen nun genau? Und was wurde konkret wo und wofür ausgegraben?

Wurde etwa Gartenerde in Blumentöpfe verbracht und damit Pflanzen eingetopft? Bedeutet doch Pott im Niederdeutschen Tontopf und Potter steht für Töpfer (auch Pötter, Pöttger, Pottbacker, Pottbäcker, Pottbecker). In diesem Fall wohl nicht!

Wir gehen gedanklich zunächst viele, viele hundert Jahre zurück. Diverse Hochwasser haben den Flusslauf der Weser immer wieder beeinflusst, verändert und geprägt. Insbesondere die schweren Überschwemmungen der Jahre 1570/1571 oder auch die Weihnachtsflut aus dem Jahr 1717 trugen ihren Anteil dazu bei. „Wer nich will dieken, de mutt wieken“ lautet ein altes Sprichwort aus dieser Zeit. Mit einem enormen Aufwand wurden Deiche gebaut und nach Sturmfluten immer wieder neu hergestellt. Kleinbauern (Köthner) erhielten für einen geringen Kaufpreis ein Stück Land, um im Gegenzug die angrenzenden Deiche in Ordnung zu halten. Deichbrüche kamen jedoch immer und immer wieder vor.

Verwaltungsbezirk	Burglesum
Ortsteil	Burg-Grambke
Postleitzahl	28719
	Querstraßen
Querstraßen	An der Beke
	Auf den Delben
Straßentyp	Anliegerstraßen
Straßenlänge	Rund 115 Meter

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde dann die Weser in festere Bahnen gebracht. Vor den Deichen wurde Erde ausgegraben und für den Deichbau verwendet. Es bildeten sich weserseitig so genannte Groden. Diese dienten in der überschwemmungsfreien Zeit als Gemeinschaftsland der kleinen und armen Bauern und Köthner. Die Areale, von denen im großen Stil der Boden für die Deiche ausgepottet wurde, wurde zu „Pottkuhlen“ und „Potthöfen“. Und auch heute spricht man umgangssprachlich noch gern von Kinder, die im Schlamm oder Matsch spielen: „Die kleen in den Potten.“

VOLKER BULLING

Quellen:

Porsch M (2010). Bremer Straßenlexikon, Überarbeitete Gesamtausgabe, Carl Schünemann Verlag Bremen

Namen, die bald vergessen sein werden. Zeitungsartikel, Datum und Quelle unbekannt.

Hier werden morgen Schlotte rauchen. Geschichten aus dem Raum um Mittelsbüren, Weser-Kurier. 21.05.1955

Grambker Stadtteilportal. Grambke heute, gestern & vorgestern <https://bremen-grambke.de/Auf+dem+Potthofe>, abgefragt am 02.10.2024

- Haustüren
- Fenster
- Rollläden
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.



Tischlerei seit 1912



631755

www.eyclers-tischlerei.de

info@eyclers-tischlerei.de

An der Ihle 3 • 27721 Ritterhude - Ihlpohl

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign



Frank Swiergiel

Malermeister
Betriebswirt im Handwerk
Gebäudeenergieberater im
Handwerk

Hammersbecker Straße 99 a
28755 BREMEN

Telefon (0421) 6 58 84 06
Telefax (0421) 6 58 80 24

TEAM ADAM Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen
Renovierung
Transport
uvm.



0176 64 97 11 44



kontakt@team-adam.de

www.team-adam.de

Für die gute Zusammenarbeit sage ich allen meinen
Kunden herzlichen Dank.
Gleichzeitig wünsche ich Ihnen und Ihren
Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest
und alles Gute zum neuen Jahr

Ihr
Bez.-Schornsteinfegermeister
Jörg Döhle und Mitarbeiter

Holunderweg 18 - 28790 Schwanewede

Zum Glück gibt's den Schornsteinfeger



Tel.: 04209/5181

Fahrradreisen
mit dem eigenen Rad!



Tages- und Mehrtagesfahrten



Unser aktueller
Radreisekatalog auf:

frenzel-reisen.de

Frenzel-Reisen KG
Gottlieb-Daimler-Str. 12
28237 Bremen
Tel. 0421/16 38 10-0
Fax 0421/16 38 10-19

Bonuskarte

Punkte sammeln
und sparen

*Immer
eine tolle
Geschenk-
Idee!*



Zahlungsmittel

Aufladen und einfach
bargeldlos bezahlen.

Gutschein-Karte



Burglesumer Quartalschronik Winter 2024

(1) Erschwerte Erreichbarkeit der Nordbremer Ortsteile

Die Überschrift scheint leider ein Dauerbrenner in der Chronik zu werden. Im Herbst 2024 wurden die An- und Abfahrten der Anschlussstelle Bremen-Nord der Autobahn A27 wegen Sanierungsarbeiten für einen knappen Monat komplett gesperrt. Die in jede Fahrtrichtung einspurige Verkehrsführung auf der A270 bleibt aufgrund der Sanierung der ostwärts führenden Spuren auch in 2025 erhalten. Geplant ist außerdem anschließend die Sanierung der Auebrücke in Vegesack.

(2) Anwohnerinfo zum Goldbergplatz

Anfang September fand die angekündigte Aktion des Bauamtes Bremen-Nord zu Information und weiterer Ideensammlung über die Neugestaltung des Burgdammer Platzes statt. Das Bauamt fasst die Vorschläge der Anwohner zusammen und wird sie dem Beirat Burglesum gemeinsam mit den Ideen des Bauamts und eines beauftragten Planungsbüros vorstellen. Unter anderem wurde der Wunsch nach einer Außengastronomie, etwa einem Café, laut.

(3) Wieder Weihnachtsmarkt im Lesumer Zentrum

2024 wird es am zweiten Wochenende im Dezember wieder einen von der IGEL organisierten kleinen Weihnachtsmarkt auf dem Lesumer Marktplatz geben. Nachdem der Markt im letzten Jahr wegen hoher Kosten für die Anmietung der Stände ausfallen musste, hat sich hierfür eine Lösung gefunden. Der auf dem Areal Kränholm organisierte kleine Weihnachtsmarkt findet ebenfalls statt.

(4) Fahrradstationen an Bahnhöfen im Betrieb

Mit einer etwa einmonatigen Verspätung konnte der neue Fahrradstellplatz am Bahnhof Lesum eröffnet werden. Betreiber ist die Brepark, die auch das kleine abschließbare Fahrradparkhaus betreibt. Frei zugänglich sind insgesamt knapp 100 überdachte Stellmöglichkeiten. Nach sehr kurzer Zeit wurde das Angebot gut angenommen. Etwas größer ist die ebenfalls neue Anlage am Bahnhof Burg.

(5) KiTa-Situation in Lesum verbessert sich

Mit der Eröffnung des neuen Kinderhauses Weidenkätzchen der Hans-Wendt gGmbH an der Straße Beckersweide sowie der Betriebnahme des städtischen Kinder- und Familienzentrums in der Alten Dorfschule Burgdamm hat sich das Angebot an KiTa-Plätzen in Burglesum erhöht, ist aber noch nicht komplett ausreichend. Das Gebäude der ehemaligen Dorfschule war lange Zeit Diskussionspunkt im Stadtteil. Bürgerproteste führten zur jetzigen Lösung: Sie zeigt die schicke alte Fassade vor den Räumlichkeiten einer modernen KiTa und macht einen gelungenen Eindruck.

(6) Starkregenereignisse auch in Lesum

In Mitteleuropa treten in den letzten Jahren vermehrt Starkregenereignisse auf. So auch in Lesum, etwa im Juli 2024. Hier wurden tiefer gelegene Straßenstellen, etwa an der Abfahrt Lesum der A270, der Hindenburgstraße oder der Bördestraße zwischenzeitlich stark überflutet. Die Abwasserkanäle konnten die Regenmengen über die Gullys nicht mehr aufnehmen. Auch zahlreiche Keller sind voll Wasser gelaufen.

(7) Flachwasserzone fertiggestellt

Die Arbeiten an der umstrittenen Flachwasserzone an der Lesum vor Knoops Park sind abgeschlossen. Jetzt fließt Wasser von der Lesum in die neu angelegten Bereiche, so dass in den neu entstandenen Bereichen eine Wassertiefe von bis zu 1,50 Metern entstehen wird. Vom Admiral-Brommy-Weg hat man eine gute Sicht auf das neue Biotop.

(8) Status Bauvorhaben „Lesumblick“

Der Bebauungsplan für das Bauvorhaben Lesumblick wurde mittlerweile im Beirat Burglesum verabschiedet und wartet nun auf die Entscheidung der Baudeputation Ende 2024.

(9) Neue Grundschule Lesum ab Herbst 2025

Mit Beginn des Schuljahres 2025 / 2026 soll die neue Grundschule Lesum ihren Betrieb aufnehmen. Unterrichtet werden soll zunächst in Mobilbauklassen am jetzigen Schulstandort Heisterbusch, bevor ein dafür vorgesehener Neubau am Steinkamp in Betrieb genommen werden kann. Die temporäre provisorische Unterbringung ist auch der Grund, warum der geplante Inklusions-Schulbetrieb in Kooperation mit der Paul-Goldschmidt-Schule noch nicht starten kann.

(10) Ungewisse Zukunft für Umweltwächter

In den Bremen-Norder Stadtteilen sorgen Umweltwächter für Sauberkeit – mit sichtbarem Erfolg. Die Finanzierung der zurzeit vom Jobcenter unterstützten Stellen ab 2025 ist zum Redaktionsschluss ungewiss. Der Beirat Burglesum hat sich vehement für die Erhaltung der Stellen stark gemacht.

KLAUS BERGMANN, Oktober 2024



Unsere Kompetenz ist Ihre Sicherheit!

ROTDORN APOTHEKE

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55
28717 Bremen, Telefon 0421 632830
www.rotdornapotheke.de



Dachdeckerei
CUMMEROW

Inh. Dirk Cummerow Tel.: 0421 / 636 28 94
Lindenstr.7 Fax: 0421 / 636 78 06
27721 Ritterhude Mobil: 0170 / 270 50 42

E-Mail: kontakt@dachdeckerei-cummerow.de
Web: www.dachdeckerei-cummerow.de

Für Sie vor Ort in Lesum



GE·BE·IN 10x in Bremen und umzu
Bestattungsinstitut

Hindenburgstr. 23 | 0421 - 631017 | hinden@ge-be-in.de | ge-be-in.de

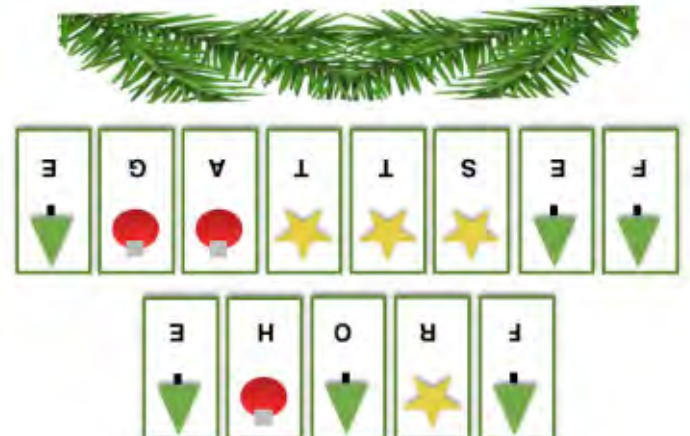
Reinhard Kasch
Inh. Markus Kasch
Lesumer Heerstr. 85-87
28717 Bremen

Telefon: 0421 - 622227
E-Mail: firma.kasch@web.de
www.kasch-bremen.de

Kasch
Moderner Hausrat
Glas und Porzellan
Gartenbedarf

Lesca Manare
Käse • Weine • Delikatessen
Köstliches für jeden Tag!

HINDENBURGSTRASSE 59 · 28717 BREMEN-LESUM
TEL.: (0421) 9 49 83-54 · FAX (0421) 9 49 83-55



Neues aus Ilsenburg

Spinnräder aus Lesum für „Wei-Drübschen“

An einer Tagesfahrt am 10. August 2024 in die Partnerstadt Bremen-Burglesum, organisiert durch die Stadtverwaltung Ilsenburg, haben auch Mitglieder vom Heimatverein „Wei-Drübschen“ e. V. teilgenommen.

Die Gastgeber hatten mit einer Führung durch Knoop's Park und einem Besuch im Museum Schloss Schönebeck ein interessantes Programm vorbereitet.

Zur besonderen Freude für die Teilnehmer von „Wei Drübschen“ kam es zur Übergabe von zwei Spinnrädern durch den Heimatverein Lesum an die Drübecker.

Hintergrund war der Besuch der Burglesumer im Jahr 2023. Da waren Mitglieder des Lesumer Heimatvereins bei „Wei Drübschen“ zu Gast. Dabei wurde der Deal mit den Spinnrädern verabredet.

Wir möchten uns recht herzlich für diese großzügige Spende bedanken. Wenn es uns jetzt noch gelingt, Interessenten zu finden, die sich dieses Handwerks annehmen möchten, ist unser Ziel erreicht.

ULF HALBAUER

Foto: Kerstin Scharmach



Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.



Meisterbetrieb der Innung Bremen



DAMIT IHR HAUS DAS GESICHT BEHÄLT

WESSLING

FENSTER + TÜREN + SONNENSCHUTZ

Fenster



Türen



Sonnenschutz



Tischlerei Wessling GmbH
Steinacker 7, 28717 Bremen

Fon 0421 - 60 19 13
Fax 0421 - 600 93 88

www.tischlerei-wessling.de
info@tischlerei-wessling.de

WIR BRINGEN
IHREN STEIN
IN FORM



STEINMETZBETRIEB HINRICHS

INH. PIET HOPFENHEIT
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

BÖRDESTRASSE 4 · 28717 BREMEN
TEL.: 0421 - 63 45 96 · FAX: 0421 - 63 70 57
E-MAIL: piet-hopfenheit@t-online.de



Meyer & Voß Inh. Torsten Meyer

Türen
Fenster
Vordächer
Wintergärten
Sonnenschutz
Balkonschließung

Bremerhavener Heerstr. 8
28717 Bremen
Tel. 0421 - 64 27 28
Fax 0421 - 64 41 649
www.meyer-voss.de
info@meyer-voss.de

Ihr Fachbetrieb seit 1997

— von der Planung bis zur Montage - Kompetenz aus einer Hand

Fenster
Türen
Vordächer
Rollläden

Wintergärten
Sonnenschutz
Balkonschließung
Reparaturen



Gepflegt wohlfühlen durch Wohnen mit Service in Bremen!

Bei Fragen beraten wir Sie natürlich gerne. Wir freuen uns auf Sie!

HANSA Seniorenwohnpark an der Ihle
Hausleitung Julia Graue
Hindenburgstraße 7 · 28717 Bremen · Telefon 0421 4787-5
E-Mail swp.ihle@hansa-gruppe.info

HANSA Seniorenwohnpark an der Lesum
Hausleitung Julia Graue
Am Burgplatz 2 · 28719 Bremen · Telefon 0421 6435-5
E-Mail swp.burglesum@hansa-gruppe.info

www.hansa-gruppe.info



Heimatverein Lesum e. V.

Mitgliedsnr.: _____

1. Aufnahmeantrag Ich beantrage die Aufnahme in den Heimatverein Lesum e. V. Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt.

Name, Vorname		Geburtsdatum (TTMMJJJJ)	
Straße und Hausnummer			
Postleitzahl	Wohnort	Telefon Festnetz	
E-Mail		Telefon mobil	

Aktueller Jahresbeitrag (siehe Beitragstabelle): zzgl. freiwillige Spende pro Jahr

Summe

€

€

Datum: _____

Unterschrift: _____

Der Austritt ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.

2. SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren - Wiederkehrende Zahlung

Heimatverein Lesum e.V. - Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ00000998362 Mandatsreferenz-Nr.: = Mitgliedsnr.

Ich ermächtige widerruflich den Heimatverein Lesum e. V. den durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimatverein Lesum e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:in: Name, Vorname			
Straße und Hausnummer			
Postleitzahl	Wohnort		
D	E		
IBAN des Zahlungspflichtigen			

Datum: _____

Unterschrift: _____

3. Freiwillige Mitarbeit in Arbeitskreisen (nur bei Interesse ankreuzen)

Ich möchte mich in die Vereinsarbeit aktiv einbringen und bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen interessiert:

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Veranstaltungen | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Archiv | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Bibliothek |
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Verwaltung | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Lesumer Bote | |
| <input type="checkbox"/> Ich kann historische Dokumente und Bilder zum Kopieren und zur Digitalisierung zur Verfügung stellen. | | |

4. Informationen zur Datenschutzverordnung Ich bestätige, die Informationen gelesen zu haben, und willige ein, dass der Verein personenbezogene Daten für die genannten Zwecke speichert.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimatverein Lesum e. V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist die Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach. Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der Heimatverein Lesum e. V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail:

heimatverein.lesum@t-online.de, www.heimatverein-lesum.de

Daten: Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf der Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen:

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse, Kontoverbindung zum Zweck der Führung der Mitgliederliste, satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, Zustellung der Vereinszeitung, Geburtstags-/Jubiläumsansprache sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen, Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Separatschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

Dauer der Speicherung: Die Daten werden von uns für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift, Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

Widerruf: Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen

nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

Weitere Hinweise: Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht, der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei: Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen, Postfach 100380, 27503 Bremerhaven, E-Mail: office@datenschutz.bremen.de, www.datenschutz-Bremen.de

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.

Mitgliedsbeiträge ab 01.01.2025 pro Jahr:

Mitglied: € 40, Ehe-/Lebenspartner 24 €, bei Eintritt im 2. Halbjahr einmalig € 20 bzw. 12 €



Platjenwerbe

nah
gut



Montag-Sonntag für Sie da!

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 07:00 - 20:00

Sonnabends 08:00 - 18:00

Sonn- & Feiertags 09:00 - 18:00



AdBlue[®]
PKW/LKW

Rohloff**Bad + Heizung****HAUSTECHNIK****Planung • Montage****Kundendienst**

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum
 Fon 0421-66 30 30
 e-mail: rohloff.haustechnik@web.de

Impressum

Der LESUMER BOTE erscheint vierteljährlich (im März, Juni, September und Dezember).

ISSN 2700-3477

Der Heftpreis einschließlich Zustellung ist im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag von derzeit 30 € jährlich (Paare 48 €), ab 01.01.2025 40 € (Paare 64 €) enthalten.

Herausgeber:

Heimatverein Lesum e. V.
 Alter Schulhof 11, 28717 Bremen
 Telefon / Anrufbeantworter: 0421 - 63 46 76
 heimatverein-lesum@t-online.de

Verantwortlich: Klaus-Martin Hesse

Redaktion und Gestaltung:

Heimatverein Lesum e. V.
 Email: lesumberbote@gmx.de

Layout: Uwe Heidkrüger, Gerd May

Die Redaktion behält sich vor, zur Verfügung gestellte Beiträge nach Rücksprache zu kürzen, zu bearbeiten, zu vertragen oder nicht anzunehmen.

Auflage dieser Ausgabe: 1.750

Inserate: Hermann Kück

Druck und Verarbeitung:

Wilhelm Brüggemann Buchbinderei und Druckerei GmbH,
 28195 Bremen

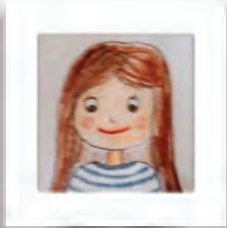
**Wir danken
unseren Inserent:innen**

Bäckerei Rolf GmbH	26
CLAVIS Musikhaus	16
Dachdeckerei Cummerow	28
Der Lesumer	14
Diakonisches Seniorenzentrum Haus am Hang	16
Die Sparkasse Bremen AG	14
Eichen-Apotheke	33
Esso Platjenwerbe - GMK GmbH	32
Eylers Tischlerei	25
Fleischwaren Warncke GmbH	8
Frank Swiergiel Malereibetrieb	26
Frenzel Reisen KG	26
GE.BE.IN Bestattungsinstitut Bremen GmbH	28
Grote Heizung & Bad	24
H.-H. Bellmer Zimmermeister e. K.	8
Hansa Seniorenwohnpark an der Ihle	30
Immobilien Lange	20
Ingo Rohloff Bad und Heizung	33
Lesca Manare	28
Lesumer Hof	14
Lesumer Lesezeit	24
Meyer & Voß	30
Nebelthau-Gymnasium	8
Papier & mehr	14
Rasmus Zalewski - Maurermeister	8
Reformhaus Ratjen	8
Reinhard Kasch Haushaltswaren	28
Rotdorn-Apotheke	28
Schornsteinfegermeister Döhle	26
Sozialwerk d. Freien Christengemeinde e. V.	4
Steinmetzbetrieb Hinrichs	30
Team Adam	26
Tischlerei Wessling GmbH	29
TSV Lesum-Burgdamm von 1876 e. V.	16



KLEINE EMMA KINDERSEITEN

DAS IST EMMA



UND DIESER KLEINE RABE IHR FREUND RADAU.



BEI IHREN ABENTEUERN IST IMMER DER RUCKSACK



MIT DABEI UND BIETET FÜR EUCH VIELE ÜBER-
RASCHUNGEN UND IDEEN ZUM MITMACHEN.

GEBT AUF IHN ACHT!

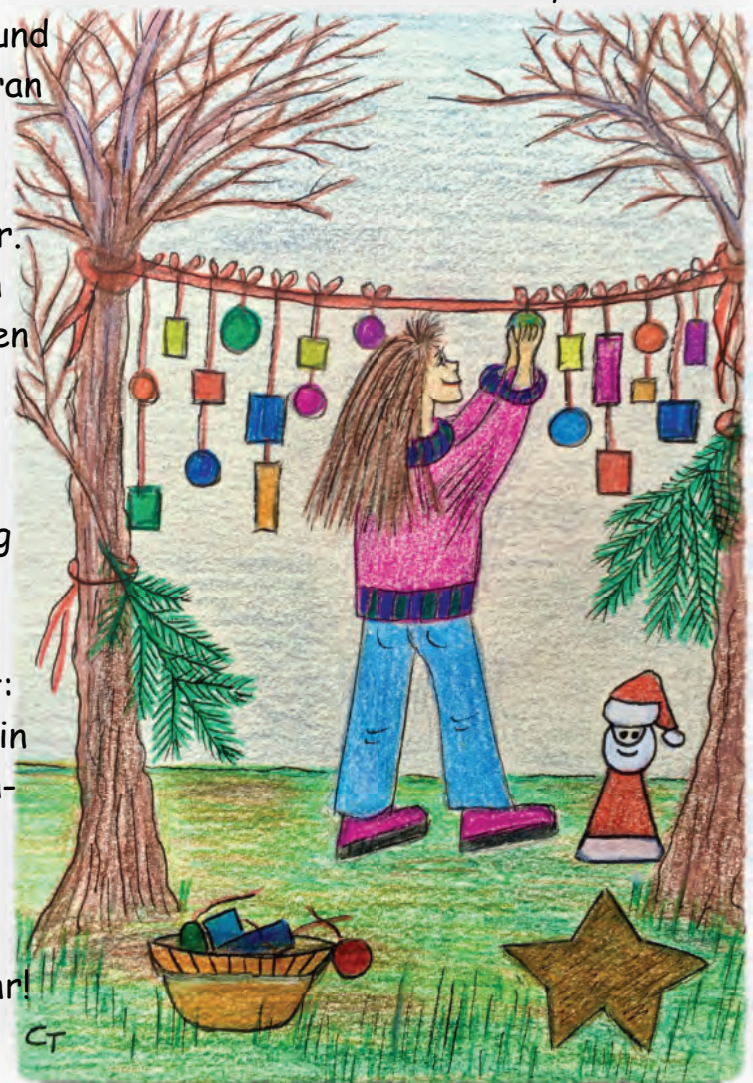
Bald kommt schon wieder die Adventszeit und dann Weihnachten, freut sich Emma. Besonders liebt sie – wie wohl alle Kinder – den Adventskalender, den die Mutter für sie immer liebevoll gestaltet. Das bringt Emma auf eine Idee: Ich könnte doch auch meinem Freund Radau mal einen Kalender basteln!

Zuerst besorgt Emma dafür Nüsse, Beeren, Samen und haltbares Obst und Gemüse. Dann wickelt sie jeweils ein Teil in bunte Alu-Bastelfolie ein und klebt daran ein langes Band. Puh, stöhnt Emma, das ist für 24 Geschenke ja ganz schön viel Arbeit!

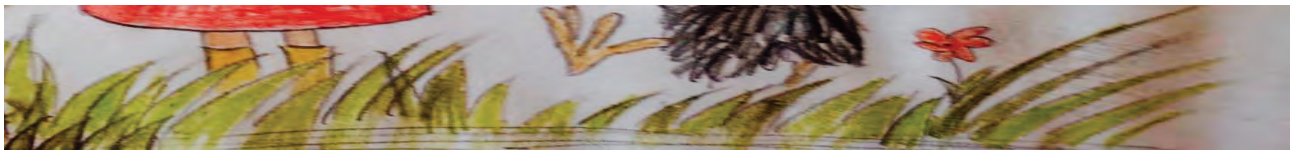
Als endlich alles fertig ist, spannt sie zwischen zwei kleinen Bäumchen im Garten einen dicken, roten Faden und befestigt daran alle Präsente neben- und untereinander.

An die kahlen Bäume kommen noch Tannenzweige und fertig ist die Überraschung für Radau.

Emma strahlt: Wie schön sein Adventskalender aussieht! Radau freut sich darüber bestimmt sehr!



CT



KLEINE EMMA KINDERSEITEN

Habt ihr auch schon einmal einen Adventskalender für andere gebastelt?

Vielleicht habt ihr ja Lust dazu? Es macht Spaß Freude zu verschenken – besonders zur Weihnachtszeit.

LINKS HABEN WIR WIEDER EINE AUFGABE FÜR EUCH:



VIEL SPASS BEIM SUCHEN DES FALSCHEN BILDES!

Fehlersuche

Unten sind vier Zeichnungen zu sehen. Drei davon sind identisch. Schaut ganz genau hin und findet die falsche Zeichnung!



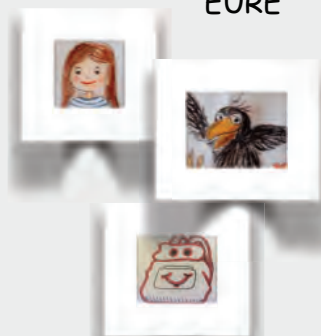
hat mit seinen scharfen Augen den Fehler schnell gesichtet ...

Lösung auf Seite 15

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR

BIS ZUM NÄCHSTEN MAL UND BLEIBT GESUND

EURE





Regelmäßige Veranstaltungen Stand: Dezember 2024 Infos immer dienstags, 15 – 17 Uhr im Heimathaus

Spielenachmittag

Ingeborg und Rudolph Wegmann

Wöchentliche Treffen

Montag

15:00 – 17:00 Uhr

Burglesumer Foto- und Geschichtswerkstatt

Klaus-Martin Hesse

Treffen an jedem 3. Montag im Monat

Montag

19:00 – 21:00 Uhr

Aquarell- und Zeichnen-Kurs

Elsje Reddemann

Wöchentliche Treffen

Dienstag

09:30 – 13:00 Uhr

Wikipedia vor Ort

Norbert Kück

Treffen alle zwei Wochen,

genaue Termine siehe – <http://vo.bremenpedia.org>

Dienstag

15:00 – 17:00 Uhr

Plattdeutsch

Ursula Stoess

Treffen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

Mittwoch

19:00 – 20:30 Uhr

Singen und Klönen

Gisela Jeffke-Meyer

Treffen an jedem dritten Mittwoch im Monat

Mittwoch

16:00 – 18:00 Uhr

Boule

Birgit Tell

Wöchentliche Treffen - Boulebahn am Café Knoops Park

Donnerstag

15:00 Uhr

Radwanderer

freitags ab Mitte April bis Ende September, jeweils um 13:30 Uhr,

Termine/Treffpunkte siehe Veranstaltungsflyer oder www.heimatverein-lesum.de

Theaterfahrten

siehe Veranstaltungsflyer oder www.heimatverein-lesum.de

Mitmachen?

Mitarbeit in Archiv, Bibliothek und bei der Digitalisierung historischer Quellen

Gestaltung der Internetseite und des Veranstaltungsflyers, Pressearbeit,

Digitales Kartenprojekt „Orte mit Geschichte“, Verwaltung, Hausfürsorge, Verteilung

Lesumer Bote, Mitarbeit beim Lesumer Boten: recherchieren, Artikel schreiben, Layout,

Veranstaltungen organisieren oder anbieten, neue Ideen und Angebote einbringen